



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

233 (14.9.1890) 1. Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-43469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-43469)

General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Abdruck
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Edele. Redakteur Julius Bog,
für den lokalen und von. Theil:
Edele. Redakteur
für den Inseratentheil:
Karl Kpfel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erscheint täglich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Brückerstraße 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.20 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Nr. 233. 1. Ausgabe. (Telephon-Nr. 218.) Gieseler- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 14. September 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die Revolution im Tessin.

Die Jesuiten haben im Jahre 1848 den Sonderbundkrieg der Schweizer veranlaßt, ihre Anhänger tragen jetzt wieder die Schuld an den blutigen Vorgängen im Canton Tessin. Die jesuitische Unmoral, welche vor vier Jahrzehnten sich über verdrückte und beschworene Rechte hinwegsetzte, hat sich im Tessin mit den klarsten Gesetzesbestimmungen in Widerspruch gesetzt; das starrsinnige Fortschreiten der ultramontanen Regierung auf geschwundenen Bahnen hat ihren Sturz veranlaßt, den die Liberalen mit dem Degen in der Faust erzwingen. Die liberalen Tessiner haben sich gegen die Gesetze vergriffen, indem sie zum äußersten Mittel, zur Gewalt, griffen, um die ultramontane Regierung und — was gleichbedeutend ist — die ultramontane Mißwirtschaft zu beseitigen; man wird aber nicht verkennen dürfen, daß, so strafbar die revolutionäre Erhebung der liberalen Tessiner unter allen Umständen ist, sie sich doch nach den Ereignissen der letzten Jahre als ein Akt der Nothwehr darstellt, der Nothwehr gegen die brutale, nicht minder geschwundene Haltung der ultramontanen Regierung, die durch die planmäßig fortgeführte Mißachtung der Gesetze, zu deren Ausübung und Schutz sie doch in erster Reihe berufen war, die revolutionäre Erhebung der Tessiner herausforderte. Tadeln man, und mit Recht, den Aufruhr der Liberalen, so muß man doch auch den Veranlassern dieser Revolution ihren gut gemessenen Antheil an der Entwicklung der Dinge zuerkennen. Dieselben jesuitischen Geschwändigkeiten, die vor vierzig Jahren die Schweizer in den Bruderkrieg stürzten, haben die Tessiner Revolution verschuldet, und zwar aus folgenden Gründen: Die Mißwirtschaft, welche unter der Verwaltung der seit 17 Jahren im Besitze der Macht befindlichen Tessiner ultramontanen Regierung die Finanzen des Staates gerüttelt, ihre rücksichtslose, gegen den klaren Inhalt der Gesetze verstößende Ausübung der Gewalt hatte schon früher zu Reibungen zwischen der Regierung und der Opposition geführt, die ihren Höhepunkt erreichten, als die großen Unterschlagungen von Staatsgelbern und der parteiische Gang der Untersuchung die Unmoral der ultramontanen Regierung bloßstellten. Seit jener Zeit spitzte sich die Agitation zu und fand endlich ihren gesetzlichen Ausdruck in dem von fast zehntausend Tessiner Bürgern gestellten Verlangen nach einer Revision der Verfassung. Obgleich die ultramontane Regierung nach dem unzweifelhaften Wortlaute des Gesetzes verpflichtet war, den ihr am 9. August unterbreiteten Revisionsantrag binnen Monatsfrist zur Ausführung zu bringen, obgleich die vom Gesetze vorgeschriebene Zahl von 7000 Bürgern noch um fast 3000 überschritten war, ließ die ultramontane Regierung den Zeitpunkt verstreichen, ohne ihrer durch das Gesetz vorgeschriebenen Verpflichtung gerecht zu werden. Das war unzweifelhaft ein Verfassungsbruch, und diese mit vollster Absicht von der ultramontanen Regierung begangene Verletzung gesetzlicher Bestimmungen hat die liberalen Tessiner veranlaßt, zum Schutze der von der Regierung gefährdeten Gesetze sich zu erheben und reinen Tisch zu machen. Die weitere Entwicklung der Dinge ist dem bevollmächtigten Commissar der Eidgenossenschaft anheimgegeben. Im Tessin haben die Ultramontanen wider einmal unzweideutige Beweise ihrer „Regierungsfähigkeit“ gegeben; man wird sie auch anderwärts im Bedächtniß behalten.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 13. September, Vorm.

Der „Reichsanzeiger“ bringt die Mittheilung, daß die Erledigung der Geschäfte für die ostafrikanische Schutztruppe fortan der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes obliegt. — Der „Reichsanzeiger“ meldet weiter, daß die Einfuhr lebender Schweine aus Steinbruch und Bielsch-Biala in den Berliner Schlachthof widerrüchlich gestattet sei. Die Bedingungen der Einlassung werden der Regierungspräsident in Oppeln und das Berliner Polizeipräsidium bekannt machen.

Eine Wiederbesetzung des erledigten Straßburger Bischofsstuhles dürfte der „Straßb. Post“ zufolge noch einige Zeit auf sich warten lassen. Es bedingt sich, daß die in Betracht kommenden Rechtsgrundlagen der Erledigung der Krone nicht unerhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen.

Die materiellen Verhandlungen über diese Angelegenheit haben zwischen der Regierung und dem Vatican noch nicht stattgefunden.

Der Reichskommissar Major v. Wischmann wird im Laufe der nächsten Woche in Berlin erwartet. Ueber seine künftige Verwendung wird dann mit dem Auswärtigen Amte verhandelt werden. Eine Lösung des Verhältnisses des Majors v. Wischmann mit dem Auswärtigen Amte hat nicht stattgefunden, wird auch, wie man hier vernimmt, nicht eintreten. Dem Reichskommissar ist nachstehendes Telegramm zugegangen: „Bagamojo, 11./9. 1890. Ihrem verehrten Commandanten übersenden zur Vollendung des Rabels bis Bagamojo die herzlichsten Glückwünsche und hoffen auf baldiges Wiedersehen die Offiziere der Schutztruppe. Sez.: Schmidt.“

Die irredentistischen Kundgebungen, welche in jüngster Zeit in Italien stattfanden, richteten sich eigenthümlicher Weise regelmäßig gegen Oesterreich, als ob nach den Vorstellungen dieser Zukunftspolitiker lediglich Oesterreich und Trentino terra irredenta, „noch nicht befreites Gebiet“ wäre. Die französischen Blätter beelten sich dann auch regelmäßig, auf diese Kundgebungen hinzuweisen, durch welche nach ihrer Idee die Tripel-Allianz gefährdet wurde. In Wirklichkeit ging der Lärm zum Theil von dem weitverbreiteten Walländer „Secolo“ aus, der als politisches Organ in Italien zwar nirgends ernsthaft genommen wird, jedoch regelmäßig mit den Franzosenfreunden vom Schlage Felice Cavallotti's und Anderen Echos macht, sobald an der Bundesgenossenschaft mit Oesterreich gerüttelt wird. Im Hinblick darauf, daß in der Lombardie die Sympathien für Frankreich noch nicht vollständig geschwunden sind, konnte die Einseitigkeit des „Irredentismus“ daselbst nicht überraschen. Nun muß jedoch der Pariser „Figaro“ in einem aus Bologna datirten Telegramm zu seinem Scherz konstatiren, daß in dieser Stadt eine französische feindliche Kundgebung erfolgt ist. Bei der Ueberreichung einer neuen Fahne an die Arbeitervereine brachte der Abgeordnete Vanbenni einen Trinkspruch aus, in welchem er die vollständige Einheit Italiens verlangte und unter allgemeinem Jubel Nizza und Korsika für Italien in Anspruch nahm. Ohne dem Irredentismus auch nur im Geringsten das Wort reden zu wollen, darf man doch hervorheben, daß Nizza, die Geburtsstadt Garibaldi's, und Savoyen, die Wiege der italienischen „Patrioten“ vom Schlage Cavallotti's in der That doch an erster Stelle als „noch nicht befreites Gebiet“ gelten müßten.

* Der Ultramontanismus in der Pfalz.

Eine „große“ ultramontane Versammlung soll morgen in Homburg stattfinden; die Vorbereitungen sind gut getroffen und es ist insbesondere dafür gesorgt worden, daß die Bergknappen sich möglichst zahlreich einfänden. Man will durch ihr Erscheinen den Beweis führen, daß die Sozialdemokratie in den pfälzischen Bergwerksdistrikten noch keine Verbreitung gefunden hat. Man trägt sich, wie verlautet, in ultramontanen Parteitreffen mit der Absicht, die Centrumparteileitung für Schwabenbestanden in die Pfalz zu verlegen. Eine Correspondenz nimmt von einem Gerüchte Notiz, wonach der bekannte bayerische Centrumsabgeordnete Dr. Orterer von Windthorst zum Generalredakteur des in Speyer neu gegründenden südbayerischen Centrumsorganes ernannt worden sei; da aber die Mittel zur Befoldung eines Generalredakteurs seitens der Ultramontanen bekanntlich nicht allzureichlich stießen, soll Herr Dr. Orterer als eintägliche Nebenfunktion die vacant-werdende Stelle eines Direktors der Speyerer königlichen Studienanstalt übertragen werden. Ob letztere Nominierung auch von Windthorst's Snaben erfolge und ob derselbe sich der Zustimmung des bayerischen Kultusministers versichert habe, darüber schweigt einstweilen die Geschichte, oder sagen wir lieber: das Gerücht.

Hiezu wird den „M. N. N.“ aus Speyer geschrieben: Das Gymnasium zu Speyer ist keine ultramontane, es ist eine „paritätische“ staatliche Anstalt, durchschnittlich von 500 Schülern besucht. Die Zahl der katholischen Schüler ist, da hier ein bischöfliches Knabenkonvikt besteht, regelmäßig etwas größer als die der protestantischen. Wohl mit Rücksicht auf die in der Regel etwas höhere Ziffer der Katholiken ist die Stelle des Direktors bisher ausnahmslos Katholiken übertragen worden, es geschah des lieben Friedens wegen. Hiegegen ist auch noch niemals seitens der zu reichlich zwei Drittel

liberalen Bürgerschaft ein Einwand erhoben worden, da man in der Pfalz und speziell in Speyer von paritätischen Gesinnungen nicht bloß besetzt ist, sondern sie auch thatsächlich im Leben ausübt.

Daß das friedliche Verhältniß in demselben Augenblicke, wo eine so proungirte politische Persönlichkeit wie Herr Dr. Orterer zum Rektor der Speyerer Anstalt ernannt würde, sich ändern müßte, bedarf wohl keines Beweises, denn Dr. Orterer ist überzeugter Anhänger jener Partei, welche nicht damit zufrieden ist, die Volksschule als reine Konfessionschule zu haben, welche vielmehr lieber heute als morgen unsere Mittel- und Hochschulen in konfessionelle zu verwandeln anstrebt. Allerdings mag, bis das einmal geschieht, noch manch Wässerlein rheinabwärts fließen; allein, daß der Staat als Leiter seiner Anstalt eine Persönlichkeit von solch qualifizirt staatsfeindlicher Tendenz wählen sollte, dünkt uns im Ernste gesprochen geradezu absurd. Bisher galt es doch auch in Bayern als feststehende Regel, daß man den Post nicht zum Gärtner mache. Von dieser Regel gerade in Speyer, in der Pfalz abzugehen, scheint ein Experiment, dessen wir den Nachfolger des Herrn v. Luz nicht für fähig halten, so lange wir nicht Herrn Dr. Orterer's Ernennung im Amtsblatt gelesen haben. — Vielleicht erfährt man darüber etwas auf dem morgigen „Katholikentage“ in Homburg.

* Deutsche und französische Wehrpflicht.

Von scheinbar gut unterrichteter Seite wird berichtet, daß für die nächste Reichstagsession keine militärischen Neuforderungen zu erwarten seien, daß überhaupt bis zum Ablauf des Septennats keine Veränderungen mehr in unserer Heeresorganisation eintreten würden. Zu gleicher Zeit wird indessen auch gemeldet, daß General Verdy du Vernois auf seinem Posten als Kriegsminister in Preußen und Vertreter des Reichstanzlers für das Militärwesen im Reich verbleiben werde. Diese beiden Meldungen stehen scheinbar in Widerspruch mit einander, finden aber ihren Ausgleich in dem Zusatz, daß nur bis zum Ablauf des Septennats keine durchgreifenderen Organisations-Veränderungen vorgenommen werden sollen; als selbstverständlich muß man dabei voraussetzen, daß nach Ablauf des Septennats auch in unserem Heerwesen reformatorisch vorgegangen wird und daß dann die Organisationspläne des Generals Verdy du Vernois zur Geltung kommen sollen. Aus diesem Grunde besteht auch der Wunsch, General von Verdy auf seinem Posten zu erhalten. Die Pläne des Herrn von Verdy sind erst in ganz allgemeinen Umrissen bekannt; man kann sie kaum schon kritisciren, ohne in den Pfeiler der „Freisinnigen Zeitung“ zu verfallen, welche auf Grund der Andeutungen des Kriegsministers dem Deutschen Volke und der gesammten Welt ein wahres Schreckenbild von dem militärischen Organismus des Deutschen Reiches entwarf. Da man nun die Pläne der zukünftigen Deutschen Heeresorganisation noch so wenig kennt, so muß man sich darauf beschränken, die jetzige Heeresorganisation an der Hand eines Vergleiches mit der Organisation des französischen Heeres nach dem neuen Wehrgesetz zu prüfen.

Die Grundzüge des französischen Wehrgesetzes dürften im allgemeinen bekannt sein. Es verwehrt — oder strebt wenigstens darnach — zum ersten Male die allgemeine Wehrpflicht in einem modernen Kulturvolke in ihrem vollen Umfange einzuführen. Es legt jedem Tauglichen die volle active Dienstpflicht von drei Jahren und die gesammte Wehrpflicht von 25 Jahren (früher 20) auf. Zum Einjährigen-Dienst werden nur wirklich studirende junge Leute zugelassen. So streng läßt sich allerdings dieser Grundsatz nicht durchführen; bereits ist in der Armeekommission der Kammer eine Abänderung des Rekrutengesetzes beantragt, welche lautet: In Friedenszeiten sind nach einjährigem Activdienst auf ihr Ansuchen zu beurlauben: der älteste Bruder elternloser Geschwister; der einzige oder älteste Sohn event. Schwiegersohn oder Enkel einer Wittwe, eines erblindeten oder lebensunfähigen Vaters; der einzige oder älteste Sohn einer Familie von mindestens 7 Kindern — falls der älteste Sohn erwerbsunfähig ist, genießt der zweite Sohn den Dispens — endlich der ältere von zwei Brüdern, welche in demselben Jahre gestellungspflichtig sind. Das sind naturgemäße Ausnahmen, welche den Grundgedanken des neuen Wehrgesetzes nicht berühren können.

Betrachten wir im Gegensatz zu der französischen Heeresorganisation unsere deutsche, so fällt sofort die große Einfachheit der ersteren gegenüber der unsrigen ins Auge. Das Unzulängliche unserer Heeresverfassung zeigt sich besonders in der Einrichtung der Ersatzreserve. Dieselbe ist nur ein kümmerlicher Nothbehelf, während das französische Gesetz die volle Konsequenz des Gedankens der allgemeinen Wehrpflicht zieht und jeden Diensttauglichen mindestens ein Jahr im activen Dienst behält. Die Ersatzreservisten erhalten ihre kriegsgemäße Ausbildung erst, wenn sie mit dem Soldaten längerer Dienstzeit vermischt werden. Der Reorganisator des deutschen Heereswesens hat hier vor Allem sein Reformwerk zu beginnen. Die zahlreichen Ausnahmen müssen abgeschafft werden; ein einheitlicher, einfacher Grundgedanke, wie ihn das Princip der allgemeinen Wehrpflicht darstellt, steht mit diesen Ausnahmen in direktem Widerspruch, welcher sich von Jahr zu Jahr verschärfen muß, je mehr die Bevölkerung anwächst.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 13. September 1890.

Ernennungen. Der Großherzog hat unter'm 8. Sept. d. J. dem Hilfsarzt an der Heil- und Pflanzanstalt Altenau, Dr. Nikolaus Landerer, die etatsmäßige Stelle des zweiten Arztes an dieser Anstalt und dem Professor Ernst Ludwig Keller an dem Gymnasium zu Freiburg mit Wirkung vom 11. September l. J. an die etatsmäßige Stelle des Direktors der höheren Mädchenschule zu Freiburg übertragen.

Ernennung. Durch das Ministerium des Innern ist im vergangenen Monat der Thierarzt Ulm in Mannheim zum Bezirksveterinär ernannt und hat denselben als Dienstbezirk die Amtsbezirke Schwetzingen und Mannheim mit dem Wohnsitz in Mannheim übertragen worden, da er zum Gehilfen des Bezirksveterinärs in Mannheim bestimmt ist, welchen er in seinen dienstlichen Verrichtungen zu unterstützen und in Verhinderungsfällen zu vertreten hat. Durch diese Anordnung ist, wie wir hierüber entstandenen Missverständnissen gegenüber mitzuteilen in der Lage sind, in den Dienstverhältnissen des Dr. Bezirksveterinärs für den Amtsbezirk Mannheim, Herrn Dr. Fuchs in Mannheim, eine Veränderung nicht eingetreten.

Herstellung einer Nebenbahn von Weinheim nach Hirsch i. O. Der Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden veröffentlicht in seiner letzten Nummer den zwischen Baden und Hessen wegen Herstellung einer Nebenbahn von Weinheim nach Hirsch i. O. abgeschlossenen Vertrag. Nach demselben verpflichtet sich die Großh. Hessische Regierung den Bau und Betrieb einer Nebenbahn von dem Bahnhof Weinheim der Main-Redarbahn nach Hirsch i. O. für eigene Rechnung auszuführen, während die Großh. Badische Regierung die Verpflichtung eingeht, den Bau und Betrieb dieser Bahn innerhalb ihres Betriebes zuzulassen. Die Landeshoheit bleibt in Ansehung der im Großherzogthum Baden liegenden Bahnstrecke der Badischen Regierung gemahrt. Die Handhabung der Bahnpolizei auf dieser Bahnstrecke erfolgt durch die Hessischen Eisenbahnbahnen und Beamten, welche, soweit sie in Baden ihren ständigen Wohnsitz haben, von der zuständigen badischen Behörde zu verordnen sind. Die Handhabung der allgemeinen Sicherheitspolizei liegt den betreffenden badischen Organen ob. Die beiderseitigen Organe werden sich bei Ausübung dieser Obliegenheiten auf Ansuchen gegenseitig unterstützen. Bei der Anstellung von Bahnwärtern, Weichenstellern und dergleichen Unterbeamten innerhalb des badischen Staatsgebietes sollen badische Unterthanen vorzugsweise berücksichtigt werden. Die Großherzoglich Hessische Regierung verpflichtet sich: Einrichtungen, welche im Interesse der Sicherheit des Betriebs badischerseits für erforderlich erachtet werden, auf eigene Kosten herzustellen; ohne Zustimmung der badischen Regierung die Bahnanlagen weder zu veräußern, noch den Betrieb derselben einem Dritten zu überlassen. Von dem auf badischem Gebiet gelegenen Theil der Bahn wird weder aus dem zur Bahn verwendeten Grundeigentum, noch aus dem Zubehör derselben, noch aus dem Bahnbetrieb irgend eine Staatssteuer oder ein Beitrag zu Gemeinde-, Bezirks- und Kreisumlagen erhoben werden. Die Großherzoglich Badische Regierung behält sich das Recht vor, das Eigentum der zufolge gegenwärtigen Vertrags auf ihrem Gebiet angelegten Bahnstrecke nach vorausgegangenem einjähriger Kündigung, jedoch keinesfalls vor Ablauf eines 25jährigen Betriebs zu erwerben. Die badische Regierung wird mit dem Bau der Bahn beginnen, sobald die nach den bestehenden Gesetzen dazu erforderlichen Vorbedingungen erfüllt sind. Sollte die Bahn innerhalb sieben Jahren nach Abschluss dieses Vertrags noch nicht dem Betrieb übergeben sein, so wird der Vertrag hinfällig.

Erwabungen nach Eisenwegen. Unserer gestrigen Notiz über die in der Gegend von Heidelberg stattfindenden Erwabungen nach Eisenwegen haben wir nachzutragen, daß man namentlich am Bergobhang oberhalb Schlierbach, in der

Nähe des Wollbrunnens, auf eine über einen Meter dicke Eisenerzschicht gestoßen ist. Weitere Nachforschungen sollen feststellen, ob die Schicht bergaufwärts an Dicke zunimmt oder nicht. Auch von Biegelhausen, Petersthal und einigen anderen Orten wird berichtet, daß erzführende Schichten gefunden wurden.

Ein seltenes römisches Denkmal, für welches sich namentlich unsere auch in hiesiger Stadt sehr zahlreich vertretenen Alterthumsfreunde interessieren dürften, ist dieser Tage im Garten der Wächter'schen Villa in Tauberbischofsheim aufgefunden worden. Schon mehrere Jahre wurde dasselbe als Brunnenrost benützt, bis ein durchreisender Professor, der es für ein gothisches Taufbecken hielt, die Aufmerksamkeit des Besizers darauf lenkte. Es wurde alsdann vollständig ausgegraben und gereinigt, woran ein Professor einer fremden Kunstakademie es für das Kapitäl einer römischen Säule und etwa 200 n. Chr. als die Zeit seiner Entstehung erklärte. Gut erhalten sind die 32 etwa 50 Centimeter hohen Blätter und die Mittelstücke des oberen Theiles. Leider sind jedoch die Schneiden an allen vier Ecken abgeflacht und der Rest an der Grundfläche fehlt fast vollständig. Der Durchmesser des Steines ist 1,3 Meter, der Abstand der oberen Seitenstücke 96 Centimeter. Interessant ist die Frage, wie das Kapitäl nach Tauberbischofsheim kam, da doch nirgends in dortiger Gegend ein Ueberbleibsel eines größeren Bauwerks aus der Römerzeit zu finden ist.

Die Vögel ziehen fort! Mehr als alles andere mahnt dies daran, daß der rauhe Herbst seinen Einzug hält. Die Schwärme sammeln sich in großen Schwärmen und sind plötzlich verschwunden. Niemand weiß wohin. Es ist merkwürdig, daß man noch niemals Wanderzüge der Schwärme beobachtet hat. Bei ihrer großen Fluggeschwindigkeit werden sie, um in südliche Gegenden zu kommen, wahrscheinlich nur sehr kurzer Zeit bedürfen, vielleicht fliegen sie auch über Nacht oder in so hohen Regionen, daß sie dem menschlichen Auge entzweigen. Deshalb hat sich auch in vielen Gegenden die Fabel erhalten, daß die Schwärme gar nicht wegziehen, sondern aus der Höhe sich in einen Sumpf stürzen, in dessen Schlamm sie dann ihren Winterschlaf hielten. Den Anfang zum Fortzug machen die Nachtschwärme. Auch die Nachtigallen verlassen uns bereits in der ersten Mitte des Septembers. Mitte des Monats folgen dann Ruckd, Rohrdämer, Johannern, während erst gegen Ende September Grassmäden, Thurnfalken, Wiedehopfe, Bachstelzen und Turteltauben die heimischen Nester verlassen.

Evangelischer Gustav-Adolf-Verein. — **Abschied** nach Speier. Wie aus dem Programm für die hiesige Festsfeier des Gustav-Adolf-Vereins ersichtlich ist, soll am Freitag den 19. September, Morgens 9 Uhr eine Rheinfahrt nach Speier zum ersten Spatenstich für die Grundsteinlegung der protestantischen Kirche dortselbst stattfinden. Man nimmt in Speier an, daß das Schiff von Mannheim gegen halb 11 Uhr im Hafen anlangt und stehen um diese Zeit am Rhele wie auch am Hauptbahnhof Empfangscomitês bereit, die Ankomenden zu begrüßen. Dieselben werden zur Dreifaltigkeitkirche geleitet, woselbst sich der Festzug aufstellt. Im Schulhaus ist eine Garderobe bestellt. Etwa um halb 12 Uhr beginnt die Festhandlung auf dem Hauptplatz mit dem Gesang der vereinigten Speierer Sänger. Hierauf verliest Herr Kirchenrath Unter die Festlesion. Es folgt die Festrede und Weihe des Hauptplatzes durch Herrn Professor Gumbel. Nach Schluß dieser Festrede und Weihehandlung wird durch Herrn Centralvorstand Riich, I. Vorstand des Reichervereins, der erste Spatenstich vollzogen. Nachdem durch Stadtvorsteher Hoffmann das Weihegebet gesprochen, tragen die vereinigten Sänger Speier's Psalm 24 nach einer Composition des Professors Bügel aus Weisbaden vor. Daraufhin wird im Namen des Centralvorstandes der Gustav-Adolf-Stiftung eine Ansprache gehalten und, nachdem die Festgemeinde „Gott danket alle Welt“ gesungen, durch Stadtvorsteher Ferkel der Segen gesprochen. Um 1 Uhr findet hernach im Saale des „Winkelbader Hofes“ ein gemeinsames Mittagessen statt, während dessen Herr Recitator Reander die Abschiedsrede zwischen Staubig und Luther frei aus dem Gedächtnisse recitirt. Von 3 Uhr ab können die Redewürdigen Speier's beschäftigt werden. Von 4 Uhr ab findet eine geistliche Vereinigung in der Schwarz'schen Bierhalle statt und werden dann die Festgäste von da entweder per Schiff wieder hierher zurückzuführen oder per Bahn in ihre Heimath reifen.

Gustav-Adolf-Verein. Die Ordnung des Festzuges vom Rathhaus zur Trinitatiskirche Dienstag, den 16. Sept. 1890, Nachmittags 4 Uhr und Mittwoch, 17. September 1890, Morgens 9 Uhr, ist folgendermaßen festgesetzt: 1. Zwei Comitêmitglieder mit den Festzügen, welche die Gaden tragen. 2. Der Festprediger mit den Stadtegeistlichen und der Kirchengemeinderath. 3. Zwei Comitêmitglieder mit dem Centralvorstand und den Mitgliedern des badischen Landes-Vorstandes. 4. Die übrigen Comitêmitglieder mit den Vertretern des evang. Oberkirchenraths, den theologischen Fakultäten in Heidelberg und mit den staatlichen und städtischen Behörden. 5. Vier Mitglieder des württembergischen Festzuges mit den Abgesandten der Gustav-Adolf-Vereine. 6. Die übrigen Mitglieder des Festzuges mit den Vereinsmitgliedern und Festgästen. Die Teilnehmer sind gebeten, je zu drei in einer Reihe zu gehen. Aus dem Festprogramm, das in Heidelberg für den Empfang der mit dem Sonderzug am Donnerstag Nachmittags dort ankommenden Gust.-Ad.-

vereins-Festgäste aufgestellt wurde, haben wir hervor: 1. Gemeinsamer Gang auf die Rollenfahr. 2. Um 5 Uhr gefällige Zusammenkunft im Rathhaus im Schloß (Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mannheimer Festkarte.) 3. Banket, wobei der Heidelberger Kirchenchor und das dortige Stadtorchester Aufführungen gibt. 4. Beleuchtung des Otto-Heinrichs-Bandes. 5. 9 Uhr Abstieg vom Schloß zum Bahnhof.

Silberne Hochzeit. Herr Restaurateur Carl Stebinger im Stadtpark feiert morgen mit seiner Gattin, Marie geb. Baader, das Fest der silbernen Hochzeit. Weder es dem Jubelpaare bereits vergönnt sein, auch die goldene feiern zu können.

Erbauung einer festen Verbindung vom Jungbusch nach dem Redarvorstadtheil. Gestern Abend fand im „Badner Hof“ eine gut besuchte Versammlung von Bewohnern der Redarvorstadt, des Jungbusch und der angrenzenden unteren Stadtheile statt, um über die in Sachen der Erbauung einer zweiten Redarbrücke weiter zu unternehmen Schritte zu beraten, nachdem die seitherigen einen greifbaren realen Erfolg nicht gehabt haben. Die Versammlung wurde von Herrn Architekt Barthelemy eröffnet, welcher Herrn Schmiege das Wort ertheilte, der Namens des Comitês in klarer Weise über die bisherige Geschichte der Frage der Erbauung einer zweiten Redarbrücke referirte und die Lage der Sache darlegte. Von verschiedenen Seiten machte man darauf aufmerksam, daß es das Zweckmäßigste sei, die Herstellung eines Steges anzustreben, da derselbe in Folge seiner geringen Baukosten eher zu erreichen sei als eine Eisenbahn- oder sonstige Brücke. Letztere komme schon von selbst. Von dem Comitê wurde demgegenüber erwidert, daß dasselbe gar nicht ausschließlich auf der Erbauung einer Brücke bestünde; das Comitê strebe eine feste Verbindung zwischen dem Jungbusch und dem Redarvorstadtheil an, welcher Art derselbe nun sei, ob Steg oder Brücke, sei ihm vollkommen gleichgültig. Der Vorschlag des Comitês, nochmals eine Petition an den Stadtrath unter der hiesigen Bürgerchaft, insbesondere unter den Bewohnern des Redarvorstadtheils und dem unteren diesseitigen Stadtheile zu richten, wurde einstimmig gutgeheißen. Herr Schmiege theilte noch mit, daß die Herren Kommerzienrath Dissen, Thorbecke und Badenburger ihre Mitwirkung und die Unterzeichnung der Petition in vorkommender Weise zugesagt hätten. Von verschiedenen Seiten wurde darauf aufmerksam gemacht, daß man die Sache gerade jetzt vor den Wahlen, wo alle Parteien Versprechungen machen, energisch betreiben müsse. Den Wortlaut der Petition werden wir in unserer nächsten Nummer zum Abdruck bringen.

Ein hiesiger Maschinenfabrikant in der Schwetzingen Vorstadt erließ vor Kurzem einen sehr wichtigen Maschinenmeister, weil derselbe sozialistische Umtriebe in der Fabrik zu verbreiten suchte. Der Maschinenmeister bezog sich von da nach Mutterstadt und suchte bei der dortigen bürgerlichen Bevölkerung seine Ansichten einzuführen, besonders plauderte er für ständige Arbeitszeit und hielt Brandreden gegen das Kapital. Um sich weitere Erfolge zu sichern, kaufte er von A. eine Drechsmaschine und schaffte für die Bauern — von Morgens 1/2 bis Abends 10 Uhr. Diese Anwendung seiner Theorie hatte zur Folge, daß sowohl Arbeiter wie Bauern ihn hassen ließen. Einmal steht namentlich die Drechsmaschine da und wartet auf wenigstens ständige Beschäftigung.

Ein geübener Gauner, der auch in unserer Gegend sein sonderes Handwerk betreibt, ist der Schwammwäcker in Konstanz in die Hände gefallen. Ein feingekleideter Herr, welcher in einem dortigen Privatbathse Wohnung genommen hatte, versuchte in einem Geschäfte, sich auf betrügerische Weise Waaren zu beschaffen. Als er erfolge hiervon durch die Polizei genau beobachtet wurde, ergab sich der Verdacht, derselbe könnte mit einem im Fahndungsblatt schon wiederholt angeschriebenen Hochstapler identisch sein, ein Verdacht, der sich denn auch nach der Verhaftung bestätigte. Der Schwammwäcker hielt sich, u. „Konst. Z.“ in letzter Zeit unter verschiedenen falschen Namen als Rentier, Rittergutsbesitzer, ungarischer Graf u. dgl. in Wiesbaden, Homburg, Baden-Baden, Stuttgart, Mainz u. l. w. auf; er wußte sich in Baden-Baden einen Kuzug und zwei goldene Uhrenketten, eine im Werth von 100 M., die andere im Werth von 68 M., auf betrügerische Weise zu verschaffen, ebenso in Homburg Goldwaaren im Werth von 300 M. u. l. w. Der richtige Name und die Herkunft des Verhafteten sind noch nicht festgestellt.

Ueber den Brand in Mutterstadt, den wir gestern schon kurz meldeten, wird noch geschrieben: Das Feuer entstand in der Behausung der Witwe Bal. Schott, welche ihre Getreide durch die Drechsmaschine decken lassen wollte. Dieses geschah so rasch an sich, daß es unmöglich war, das Vieh zu retten, so daß ein Pferd, zwei Stück Rindvieh und ein Schwein verbrannten. Der Boden, der in den brennenden Stall eingedrungen war, um das Pferd loszubinden, erlitt dabei an Kopf und Arm erhebliche Brandwunden. Zwei angrenzende neue Scheuern, die erst vor zwei Jahren niedergebrannt waren, wurden auch von dem verheerenden Elemente zerstört. Der neue Drechswagen, sowie der Strohbinder des Herrn Müller brannten total zusammen und das Locomobil wurde erheblich beschädigt. Die Entzündungsurache ist unzweifelhaft auf die Drechsmaschine zurückzuführen.

Genilleton.

— **Ein angenehmes Wiedersehen.** Im Kontor eines Berliner Bankhauses erschien kürzlich ein junger Mann und wies eine von einer Hamburger Firma S. auf die Bank gezogene Anweisung im Betrage von 2000 Mark vor. Zufällig hatte der Bankier, bei welchem S. in Conto current steht, von diesem mit der Morgenpost einen Brief erhalten, durch den zwar um Honorirung verschiedener Anweisungen gebeten wurde, von einer solchen in Höhe von 2000 Mark war aber nichts bemerkt. Obwohl die Anweisung äußerlich durchaus ordnungsmäßig gehalten war, mochte sie das Bankhaus doch nicht ohne weiteres auszahlen und setzte sich mit S. per Telephon in Verbindung. Die Antwort war, daß ein Herr Kasten — so hatte der junge Mann sich genannt — gar keine Forderung habe und daß die Anweisung gefälscht sein müsse. Man erbat aber den Herrn mit dem Bedenken, daß er um 6 Uhr Nachmittags das Geld erhalten werde, nach dem Bureau bestellen. S., aus Schäfte brunnubigt, daß solche Fälschungen auf ihn umlaufen, werde unverzüglich nach Berlin kommen, um selbst den Schwindler zu entlarven. Pünktlich um 6 Uhr fand sich Kasten ein. Gefolgt von einem Kriminalbeamten betrat auf ein gegebenes Zeichen der inzwischen aus Hamburg eingetroffene S. das Bureau und — erkannte seinen Sohn. Es gab ein sehr bewegtes Wiedersehen, bei dem der Kriminalbeamte freilich hier nichts mehr zu thun hatte; umso mehr aber der Herr Kasten. Derselbe hatte seinem Sohne, der Philosophie studirt, einen monatlichen Wechsel von 200 M. angelehnt; aber der junge Mann konnte mehr gebrauchen. Bei seiner letzten Anwesenheit in Hamburg zur Zeit der Ferien hatte er sich heimlich ein Anweisungsfornular zu verschaffen und zu verwerthen gewußt.

— Von Vaterwürger ausgezogen in des Wortes vollster Bedeutung wurde ein hiesiger Landmann, den kürzlich Bräuhäute nach Berlin geführt hatten. In der neunten Abendstunde tief in der Oranienstraße in der Nähe des gleichnamigen Platzes angekommen, sah ein Mann herbei, der halbblind, barfüßig und ohne Kopf zusammen die Straße auf- und abhielt

daß am Nachmittage in der Pferdewagen Jemand mit ihm ein Gespräch angeknüpft hätte, in dessen Verlauf der Unbekannte als „Vandmann“ sich zu erkennen gegeben hätte. Daburch hätte er noch mehr Vertrauen zu dem freundlichen Herrn gesetzt und daher ohne Bedenken dessen Vorschlag angenommen, mit ihm in einem anständigen Lokale ein Glas Bier zu trinken. Darauf hätten sie gemeinsam den Pferdewagen verlassen und ein Restaurant aufgesucht. Was nun erfolgt wäre, wisse er nicht mehr. Denn nicht nur sein „Vandmann“, sondern auch dessen im nämlichen Lokale zufällig anwesende Freunde hätten so wacker ihm zugehört, daß ihm ganz warm geworden und er gern der freundlichen Rahmung gefolgt wäre, seines Kodes und seiner Stiefel sich zu entledigen und es sich auf dem Sopha bequem zu machen. Aus demselben mag er wohl ein wenig eingeknickt sein, denn, wie er jetzt merke, fehle ihm sein mit 60 Mark gefüllt gewesener Geldbeutel und seine Taschenuhr. Auf die Frage, wie er denn auf die Straße gekommen wäre, entgegnete der noch keineswegs ernüchterte Bauer, daß ihm der Rath gegeben worden, trische Luft zu schöpfen. Er habe gefühlt, daß ihm das nothwendig wäre, und so habe er sich auf die Straße führen lassen. Dies wäre er eine Strecke Weges gegangen, und plötzlich wäre sein Begleiter verschwunden gewesen. So irre er jetzt umher, das Besol wieder zu finden, aber er wisse nicht, welches er gewesen.

— **Der Selbstmord einer deutschen Dame in Mailand,** von dem wir bereits eine kurze Mittheilung gebracht haben, erregt durch die Umstände, unter denen er erfolgte, großes Aufsehen. Am Sonntag sprach bei dem Vortrager des Operale Maggiorre eine elegant gekleidete, etwa 40-jährige Dame vor. Der Vortrager verstand sie nicht und rief den Dr. Goggi herbei, bei welchem die Dame in deutscher Sprache nach dem Dr. Bolacco, einem anderen Arzte der Anstalt, sich erkundigte. Da dieser nicht anwesend war, so nannte man ihr seine Wohnung und die Dame begab sich dorthin. Sie trat ihn jedoch nicht zu Hause, und als der Doctor am Mitternacht heimkehrte, fand er einen Brief vor. Er hatte kaum denselben gelesen, als er zur Bedrucker eilt und um einen Polizeiboten bat, mit welchem er sich zum Kirch-

späte Besucher nicht wenig erkant, noch erkannter jedoch war er über die Frage der Herren, ob nicht Abends eine Dame das Thor passirt oder ob er einen Schatz vernommen hätte. Der Wärter wußte von nichts und versicherte, daß die Wächter des Kirchhofs ihren abendlichen Rundgang gemacht, ohne etwas Verdächtiges bemerkt zu haben. Dr. Bolacco rief: „Das ist unmöglich! Hier in diesem an mich gerichteten Brief zeigt mir eine Dame an, daß sie sich heute Abend auf dem Grabe ihrer Tochter übten werde. Wir müssen dieses Grab suchen, damit wir das Schreckliche vielleicht noch verhindern.“ Der Wächter besorgte jetzt Licht, die Todtengräber wurden geortet und in der dunklen Nacht begann das schwierige Suchen. Ganz leise schlich man durch die Grabereihen, mit gespannter Aufmerksamkeit lauschend, ob man nicht einen Geisler oder Räuber vernähme. Man vernahm es endlich, und als man dem Schalle nachgegangen war, da fand man hingestreckt an einem Monument den Körper einer vornehmen Dame. Ihre Hand hielt frampshaft ein mit Blut besudeltes Rasiermesser umschlossen. Es war das Instrument, mit welchem sie sich eine laufende Halswunde beibrachte, aus der ein breiter Blutstrom das Grabmal und ihre Kleidung roth gefärbt hatte. Die Selbstmörderin athmete noch leise. Dr. Bolacco suchte die Wunde zu schließen, und dann trug man die unglückliche Frau vorsichtig in einen Wagen, der sie nach dem Hospital brachte. Nach den bis Montag Abend reichenden Berichten lebte sie dort noch, wenn auch in einem Zustande, der die Hoffnung an ihrem Aufkommen als sehr trügerisch erscheinen läßt. Die Dame ist eine Frau Fischer aus Rottbor. Sie hatte ihre Tochter Gertrud, ihr einziges Kind, nach Mailand gebracht, damit die hochtalentirte junge Dame an dem dortigen Conservatorium Musik studire. Vor einem Jahre erkrankte Gertrud an Phtisis und trotz der aufopferndsten Pflege leitens des Dr. Bolacco und der aus Deutschland herbeigekommenen Mutter starb die „Blonde Gertrud“, so hatten sie die Professoren genannt. Die Mutter war dann wieder nach ihrer Heimath zurückgekehrt, aber am Todestage der Entschlafenen war sie nach dem fernem Mailand geeilt, um auf dem Grabe ihrer Tochter das eigene Leben zu erden.

Ueberrufen. Auf der Straße zwischen H 5 und J 5 wurde gestern ein 4 Jahre altes Mädchen von einem Bierwagen überfahren und erlitt daselbst Quetschungen an beiden Füßen und am Kopfe einige Beulen.

Schwerer Unglücksfall. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr verunglückte in einem Neubau in L 9 der 20 Jahre alte Peter Freyheimer von Waldmichelbach und der 16 Jahre alte Johann Rabe von Seddenheim dadurch, daß ersterer das Uebergewicht erhielt, während letzterer seinen herabfallenden Kollegen am Arm zu fassen versuchte, hierbei jedoch ebenfalls von dem 6 Meter hohen Gerüst herabstürzte. Freyheimer erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Laufe der Nacht verstarb, während Rabe einen Arm- und Beinbruch davontrug.

Leiche gelandet. Eine noch nicht identifizierte männliche Leiche, die anscheinend schon längere Zeit im Wasser gelegen hat, wurde heute Morgen durch den Fährmann des Redar-Heberjähresbootes gelandet, welcher dieselbe auf dem Wasser treiben sah.

Muthmaßliches Wetter am Sonntag den 14. Sept. Der Luftwirbel im Nordosten Europas hat seinen Kern über dem finländischen Meerbusen, wird aber voraussichtlich gegen das nördliche Ostmeer verdrängt werden, da von England her ein kräftiger Hochdruck westwärts vorbringt. Ueber dem sächsischen Schwarzwalde liegt zwar noch ein leichtes Minimum, welches aber keine Niederschläge mehr verursachen und bald wieder ausgeglichen sein wird. Demgemäß ist für Sonntag bei uns ein trübliches bis nordwestlichen Winden trodenes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen, das sich auch am Montag bei etwas wärmerer Temperatur fortsetzen dürfte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 13. Sept. Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und meiste Temperatur des Tags, Regenmenge in mm. Values: 759.1, 10.8, SW 1, 17.3, 11.5

*) U. Windstärke: 1: schwach, 2: mäßig, 3: stark, 4: Sturm, 5: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

□ Karlsruhe, 12. Sept. Dircelb hat sich nunmehr ebenfalls ein Zweig-Comité für das Bismarck-Denkmal in Berlin gebildet.

□ Von der Lander, 11. Sept. Die Trauben sind der nagelhaften Witterung wegen zum Theil noch ziemlich jurid und bedürfen zur vollständigen Reife noch viel Sonne. Auch dieses Jahr tritt an den Rebblättern stark die bekannte Blizkrankheit (sog. Mehltau) auf. Wie sehr es sich der Mühe lohnt, die empfindliche Kupferalkaliprägnation eifrig vorzunehmen, lassen deutlich die Weinberge erkennen, deren Eigenthümer den guten Rath befolgeten. Schon in der Ferne sehen solche Stöcke durch ihre dunkelgrüne, fetten Blätter hübsch hervor; über Trauben sind dabei auch vollkommener und gesunder. Wohlauflauf denn! Nebenbei das nächste Jahr allgemein die Weinberge wenigstens einmal tüchtig durchsprühen.

□ Kleine Chronik. In Renningen wurde ein dem Landwirth Ed. Amann gehöriger, an der Ditsstraße stehender, mit 70 Holzerparben beladener Wagen angezündet und fast sämtliche Karben im Werthe von ca. 86 R. in einer halben Stunde verbrannt, während der Wagen gerettet werden konnte. Der 17 J. alte Zimmermannslehrling Dominikus Gurgel von Renningen wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und dem Amtsgericht Rastatt eingeliefert. — In Dagen wurde ein Bürsch im Streite von seinem Gegner mit dem Messer derart ins Auge getroffen, daß das Sehvermögen desselben verloren ist. — In Rappur ist das Oefenmieggebäude des Altbirchwirths W. Kornmüller mit bedeutenden Schuttschichten auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise niedergebrennt. — Im Amtsgerichts zu Konstantz erdangte sich der wegen Weineids in Untersuchungshaft befindliche fast 70jährige Landwirth Franz Bisser von Singen.

Wältsche Nachrichten.

□ Karlsruhe, 12. Sept. Vorgestern Abend brach in dem Hause des Feldbauers Lang in der Breitenstraße Feuer aus, welches das Gebäude vollständig einäscherte.

□ Aus der Pfalz, 12. Sept. In Pirmasens hatte der Tagener Friedrich Brischach von Gehrig mit dem Schmiedemeister Sal. Schäfer dessen Frucht zu brechen vereinbart. Als die Arbeit beendet und der bedungene Lohn ausbezahlt werden sollte, entstand zwischen beiden ein kleiner Wortwechsel, während dessen Schäfer einen Brägel ergriff und seinem Gegner demselben auf den Kopf schlug, daß dieser schwerverletzt zusammenbrach.

Verichtsetzung.

□ Mannheim, 12. Sept. (Ferien-Strakammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Präsident Wasserfmann, Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Die Herren I. Staatsanwalt Dieß und Referendar Dieß.

- 1) Michael Fr. W. Valer hier, 23 Jahre alt, hat im August an den Hird zum 'Lohengrin' einen auf einen anderen Namen lautenden Brief gefandt und darauf Nahrungsmittel im Werthe von 50 Bg. erhalten. Wegen Unterschlagung wird er mit 6 Wochen Gefängnis bestraft, woran 4 Wochen erstandene Untersuchungshaft abgehen. — 2) Wilh. Redermann von Sedach, 42 Jahre alt, hat in der Zeit vom April bis August aus einer Bretterbude eines Kohlenlagers am Binnenhafen mittels eines Rucksackfahrs Geld und Biermarken im Betrage von ca. 80 R. entwendet. Er wird wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und jährlichem Ehrverlust verurtheilt. — 3) Karl Frh. Siebel von hier, 16 Jahre alt, hat am Sonntag 27. Juli in Abwesenheit eines Hausmiethers in P 4, 10, wofür auch er wohnt, durch Einsteigen und Erbrechen einer Kommode ca. 60 R. entwendet, wofür er unter dem Strafmaßigungsgrund der Jugend mit 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, bestraft wird. — 4) Joh. Handich u. von Enheim, 25 Jahre alt, Knecht in Neuenheim, hat Ende Juli mit seinem Schwagerfahrwerk zu Waldorf eine Frau überfahren und dadurch am Fuß verletzt. Er wird für diese Fahrlässigkeit mit 6 Tagen Gefängnis bestraft. — 5) Georg Köhler von Sandhausen, lediger 22 Jahre alter Landwirth, wird von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung freigesprochen. Die durch sein Fuhrwerk erfolgte Verletzung eines 64jährigen Mannes wurde als, ohne Verhinderung des Köhler, durch Scheuen des Pferdes verursacht angesehen. — 6) Die Verurteilung des Schwelheimer von Altküchem, Pregeisträger in Heidesberg, gegen eine anlässlich einer Schlägerei vom Schöffengericht am 17. Juli erkannte 14tägige Haftstrafe wird als unbegründet verworfen. — 7) Rosine Reinhardt von Schwandheim wird von der Beschuldigung, einen Ring und Kleidungsstücke entwendet zu haben, freigesprochen, da das Verhältniß, in welchem sie zu dem Geschädigten, einem Wauerpöcker hier, stand, eine widerrechtliche Aneignung nicht wahrscheinlich macht. — 8) Der ledige 30 Jahre alte G. Dreier von Heidelberg wird wegen Diebstahls mit 4 Monaten Gefängnis bestraft. — 9) Die Verurteilung des Wilhelm Nudel in Sinheim gegen die wegen Raubführung und Körperverletzung vom Schöffengericht Sinheim erkannte Strafe wird als unbegründet verworfen. — 10) Albrecht Seiwisch, Zimmermann in Thuringen, wird von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung freigesprochen. — 2 Fälle wurden verlag.

Aus der Stadtrathsitzung vom 11. September 1890.

(Mittheilung vom Bürgermeisteramt.)

Niederlegung der sogenannten Dragonerstellungen. In Folge des jüngst Seitens des Stadtraths an das königliche Kriegsministerium in Berlin ergangenen Erlausens betreffend die Niederlegung der sogenannten Dragonerstellungen wurden Seitens der königlichen Intendantur des XIV. Armee-corps zum Zweck einer Vorberathung und Einleitung der Verhandlungen mehrere höhere Beamte hierher entsandt. Die zwischen dieser Deputation und den Vertretern des Stadtraths stattgefundene Berathung führte zu einem nach allen Seiten hin befriedigenden Resultat. Der auf Grund dieser Berathung dem Stadtrath unterbreitete Vorschlag findet die einstimmige Annahme desselben und wird das Hochbauamt ersucht, einen speziellen Plan über das vereinbarte Projekt sogleich auszuarbeiten, während das Tiefbauamt einen genauen Situationsplan vorlegen wird.

Die näheren Details des vorläufigen Abkommens sollen bekannt gegeben werden, sobald dasselbe die Genehmigung des königl. Kriegsministeriums erhalten hat.

(Adresse an Nolke.) Auf Einladung eines Comités zur Betheiligung der Stadtgemeinde an einer gemeinschaftlichen Adresse aller Städte Deutschlands an Generalkriegsminister Grafen Nolke zu dessen 90. Geburtstag durch Unterzeichnung und Geldspende — welche letztere für Anfertigung der Adresse und bezw. für Verwendung zu Wohlthätigkeitszwecken bestimmt ist — befehlet die Stadtrath Betheiligung und einen Zuschuß von 500 Mk. zu den betreffenden Kosten.

(Die Rückforderung des Kostenaufwandes für Vertheilung der verhängten Marienstraße zwischen M 8 und N 8 betr.) ertheilt Großh. Bezirksamt mit Bezug auf das Erkenntniß des Bezirksraths vom 24. April d. J. und dessen Bestätigung durch Refuratsentscheidung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. Juli d. J. dem Bürgerausschußbeschlusse vom 6. Nov. 1889, so weit derselbe durch die genannte Entscheidung nicht berührt wird, die staatliche Genehmigung gemäß Art. 9 Abs. 1 und 2 des Ortsstatutes.

(Der Vorstand der elektrischen Ausstellung in Frankfurt a. M.) wünscht für die Dauer der Ausstellung die Telephon-Leitung Mannheim-Frankfurt a. M. für Uebertragung von auf der Bühne des Großh. Hoftheaters hier zur Aufführung gelangenden Opernaufführungen zu benutzen bezw. die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, wogegen Seitens des Stadtraths ein Anstand nicht obwaltet.

(Aussetzung.) Auf Einladung des Großh. Amtsgerichts beauftragt der Stadtrath Herrn Bürgermeister Klop zur Annahme bei Ueberreichung der Herrn Weisenrichter Groß von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog verliehenen Auszeichnung.

(Auffassung des Geländes für den neuen Schlaftst.) Der Stadtrath befehlet die Auffassung des für den neuen Schlaftst neben dem neuen Viehhof vorgesehenen Geländes und den Antrag an den Bürgerausschuß wegen Bewilligung der erforderlichen Mittel.

(Submissionen.) Der Stadtrath genehmigt die Anträge auf Berechnung folgender Lieferungen und Arbeiten: Der Firma Ferd. Wolff die Lieferung von Dichtungsfäden für den Sirebau, die Plasterung des Hofes der Luisenschule von Herrn Eisen und Raub u. Kronauer, die Lieferung einer Uhr für gedachte Schule; der Firma G. Sebold in Landau, die Lieferung der Holzriegel für den neuen Viehhof; der Firma Carl Lubowick in Ludwigshafen, die Verkleidung der Abfallbehälter bei der neuen Straße zwischen U 2 und U 3 der Firma Herrmann u. Biermann, die Lieferung der Vorhänge der Luisenschule; der Firma W. G. Bahl.

(Verlegung des Viehmarktes.) Da in den Monaten September und Oktober mehrere hohe israelitische Feiertage auf die Montage und Dienstag der betreffenden Wochen fallen, empfiehlt sich eine Verlegung der auf diese Tage fallenden Viehmärkte und wurde diese Verlegung wie folgt festgesetzt:

- a. Der auf den 15. September fallende Schlachtviehmarkt auf den 18. September, b. der auf den 22. September fallende Schlachtviehmarkt auf den 1. Oktober, c. der auf den 6. Oktober fallende Schlachtviehmarkt auf den 8. Oktober, d. der auf den 7. Oktober entfallende Milch- und Herdemarkt auf den 14. Oktober.

(Der Abort auf dem Marktplatz) wird demnach der allgemeinen Benutzung übergeben werden, und werden die Gebühren für Benutzung wie folgt festgesetzt:

- a. während der Wochenmarkttagen von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags: für Abort 1. Klasse 3 Pfennig, für Abort 2. Klasse 3 Pfennig, b. während der übrigen Tagestunden: für Abort 1. Klasse 10 Pfennig, für Abort 2. Klasse 6 Pfennig.

Die Beobachtungszeit wird von Morgens 6 Uhr bis Abends 10 Uhr dem Publikum geöffnet.

Wegen Anstellung einer weiblichen Aufsichtsperson und deren Bezahlung wird die Marktcommission zur Antragstellung veranlaßt.

(Die Stelle eines Heizers und zugleich Schuldieners an der Luisenschule) soll öffentlich ausgeschrieben werden. Die Bewerber sollen möglichst Schloffer und mit dem Installationsgeschäfte einigermaßen vertraut sein.

(Mit der Correction des Feldwegs) östlich des Schwepinger Wegüberganges soll am Montag, den 15. Sept. d. J. begonnen werden und bleibt derselbe bis auf Weiteres für den allgemeinen Verkehr geschlossen. Bis zur Aufhebung der Sperre ist der Feldweg westlich des Schwepinger Wegüberganges — alte Schwepinger Straße — zu benutzen.

(Wesufs Unterbringung der Kindererziehungsanstalt) in dem jüngst Seitens der Stadtgemeinde erworbenen Renner'schen Anwesen Nr. 22 an der Kuppelstraße verschiedene bauliche Veränderungen vorzunehmen, welche auf 10 000 veranschlagt sind. Die Mittel werden demnach beim Bürgerausschuße in Antrag gebracht werden.

(Arbeits-Vergütung.) Die Lieferung der für den neuen Viehhof erforderlichen Futterträge wurde der Firma Willero v. Koch in Wetzlar übertragen.

(Kanalisation.) Auf Anfrage Großh. Rheinbau-Inspektion erklärt sich der Stadtrath nach Anhörung des Tiefbau-Bureaus bereit, den Anschluß der Entwässerung der Zufahrt zum linken Widerlager der neuen Redarbrücke durch das Tiefbau-Bureau gegen Erstattung der Selbstkosten zur Ausführung bringen zu lassen.

(Feuerlöschwesen.) Die Seitens der Feuerwehrcommission vorgelegte Instruktion für die Telegraphisten der Feuerwache und Anweisung zur Handhabung der öffentlichen Feuerwehler wird genehmigt.

Genehmigung mehrerer Bau- und Lieferungsverträge und Erledigung einer größeren Anzahl verschiedener Gesuche.

Theater und Musik.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Eine Aufführung von Shakespeares 'Sturm', welches Werk und gestern in neuer Interpretation gegeben wurde, pflegt immer zu den theatralischen Experimenten zu

zählt zu werden. In dieser Dichtung, welche für die letzte in der gewaltigen Reihe Shakespearescher Dramenschöpfungen gilt, ist der Allegorie ein breiter Raum gegeben. Den tieferen Sinn eines an Anspielungen so reichen Werkes, die Gedanken, welche sich hier hinter den Bestalten bergen oder in Wort n niedergelegt sind, dem Hörer voll zum Bewußtsein zu bringen, dies wird jedenfalls bei Schöpfungen dieser Art immer die schwierigste Aufgabe sein, für deren Bewerthung sich die scenische Darstellung sogar nicht selten zum Theil eher hinderlich, als förderlich erweisen muß. Wenn irgendwo, so liegt gerade hier für den Theaterleiter die Gefahr nahe, in Neugierlichkeiten zu verfallen und dadurch sein Publikum vom eigentlichen Kern der Sache abzulenken. Die Handlung im 'Sturm' aber könnte uns füglich nicht viel mehr als ein buntes Haubermärchen bedeuten, wollten wir uns nur an die äußeren Vorgänge halten, anstatt in dem Werke dem Geiste des Dichters nachzuspüren und in Prosperos zauberkräftigen Worten den Triumph symbolisirt zu finden, den wahre geistige und sittliche Kraft zuletzt davontragen muß, aller Arglist und allen Ränken niedriger Seelen zum Troze. Das Wort und der Geist des Dichters müssen uns immer das Wichtigste bleiben. Wenn aber auch eine scenische Verfertigung im vorliegenden Falle ihre Aufgabe schwerlich vollkommen erschöpfend lösen und, wie schon Eingangs betont, immer in gewissem Grade ein Experiment bleiben wird, so muß doch ein solcher Versuch um so interessanter sein, je mehr Darstellung und Regie in vereinigtem Wirken dem Kern der Sache näher zu kommen suchen, je mehr es ihnen gelingt, die herrliche Lyrik wie den phantastischen Humor, von dem die Dichtung erfüllt erscheint, zur Geltung zu bringen.

In der gestrigen Aufführung ist Seitens der Darstellerin jedenfalls im Punkte des Humors dem Werke am meisten sein Recht geworden, mehr noch, als hinsichtlich der Wiederbegebe des poetischen Stimmungsgelohes, wenn auch sonst in letzterer Hinsicht manches recht gut ausfiel. Im Ganzen machte die Aufführung schon in Folge jenes erwähnten Vorsatzes einen günstigen Eindruck, der durch eine wirksame ästhetische Ausstattung unterstützt wurde. Der Humor erschien durch die Herren Jacobi, Worms und Bösch bestens vertreten. Herr Jacobi war ein ganz vortrefflicher Caliban; er zeigte, wie man diese Rolle wirkungsvoll geben kann, auch ohne den Aufwand himmlischer Kraft, der gewöhnlich für dieselbe vorausgesetzt wird. In Herrn Worms, der gestern als Stephano sehr wirksame Komik einwirkte, und den wir außerdem im Laufe der nächsten Woche in zwei umfangreichen Aufgaben sehen werden, dürfte unserer Bühne eine vortreffliche neue Kraft gewonnen worden sein. Herr Worms sieht übrigens hier von einem früheren Auftreten her noch in gutem Andenken. In der Rolle des Karren machte sich Herr Bösch durch Leichtfertigkeit u. Gewandtheit des Spiels bemerkbar. Als Ariel gestirte Fräulein Scherenberg, welche die Rolle recht ansprechend darstellte und im gesanglichen Theile derselben auch gefällige Stimmmittel zeigte. Da wir Fräulein Scherenberg auf dem von ihr hauptsächlich zu vertretenden Felde übrigens erst noch kennen lernen werden, so sei ein abschließendes Urtheil bis dahin vorbehalten. Dem Prospero gab Herr Reumann mit Würde, in der Pose dabei an Shakespeares Dichterhaupt erinnernd, eine Anspielung, die man, falls sie beabsichtigt war, bei dieser Figur gern gelten lassen kann. Das Liebespaar Ferdinand und Miranda zog in der gestrigen Darstellung durch Herrn Rollet und Fräulein Kling, obgleich dieselbe im Ganzen ja acceptabel war, lebhafteres Interesse nicht gerade auf sich. Von den kleineren Rollen ist besonders der Gonzalo des Herrn Bauer hervorgehoben, in dessen Rolle übrigens ein Strich (Akt 2, Scene 1) wenig am Platze erschien. Die Vertreter der übrigen Aufgaben geringeren Umfanges machten sich nicht eben besonders bemerkbar, indes fügten dieselben sich entsprechend dem Ensemble ein. Inszenierung, Gruppierungen, Decorationen, in wick letzteren sich wieder Herrn Auer's bewährte Hand zeigte, waren insgesammt von guter Wirkung. Der erste Akt könnte indes noch weit wirksamer eröffnet werden, wenn derselbe ganz dem Original entsprechend gegeben würde. Die Scene auf dem Schiffe ist zwar nicht leicht auszuführen, aber sie leidet mit ihrem vorhandenen Realismus das Stück in so fesselnder Weise ein, daß man sie ungern missen mag und in der Darstellung des Sturmes durch ein bloßes decoratives Bild mit begleitendem Chorgesang schließlich keinen Ersatz dafür finden kann. Was die Tänze und Gruppen anlangt, so waren dieselben von Fräulein Danide, welche auch als Solotänzerin auftrat, geschickt und geschmackvoll arrangirt. Das Shakespearesche Werk wurde mit der Taubert'schen Musik gegeben, welche da, wo sie die Handlung begleitet, ihren Hwed im Ganzen erfüllt, obgleich sie mitunter an einer gewissen Monotonie leidet. Die Aufführung, welche erhalt und stolt von hohem Rang, fand beim Publikum eine sehr beifällige Aufnahme.

A. H. Spielplan des Gr. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 14. bis 22. September. Sonntag, 14.: (A) 'Der Freischütz'. Montag, 15.: (A) 'Cornelius Voh'. Mittwoch, 17.: (B) 'Czar und Zimmermann'. Freitag, 19.: (A) Zum ersten Male: 'Der Mann im Mond'. Sonntag, 21.: (B) 'Tristan und Isolde'. Montag, 22.: (A) 'Sappho'.

Theaternachricht. Aus dem Bureau des Hoftheaters wird uns mitgetheilt: Da Fräulein Scherenberg und Herr Worms, welche in der Pose 'Der Mann im Mond' Hauptrollen zu spielen haben, in Folge alterer Verpflichtungen erst vor wenigen Tagen hier eintreffen konnten, muß die Aufführung der genannten Posse behufs besserer Vorbereitung um einige Tage hinausgeschoben werden. Dafür kommt Montag, den 15. ds. Mts. als Abonnementvorstellung Nr. 168 (Tit. A) das Lustspiel 'Cornelius Voh' zur Darstellung.

Johann Strauß hat sein neuestes Werk 'Ritter Bankmann' nahezu vollendet. Er hat bekanntlich dieses Mal den Versuch gemacht, eine komische Oper zu schaffen, welche er zunächst dem Wiener Hofoperntheater zur Aufführung überreichen wird. Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Vorstellungen in Karlsruhe, 14. Sept.: 1. Gastspiel des k. k. Hofopernsängers E. van Dyck: 'Lohengrin'. — 18. Gedächtnisfeier für Gustav zu Balth: 'Das Testament des großen Kurfürsten' (Kurfürst Friedrich; Herr Direktor Fraich vom Stadttheater in Strassburg als Gast). — 18.: 'Don Carlos' (Carlos; Herr Hugo Höcker als Gast). — 19.: 2. und letztes Gastspiel des k. k. Hofopernsängers E. van Dyck: 'Margarithe'. — 21.: 'Don Juan'. b) Vorstellungen in Baden, 15. Sept.: 'Der Raub der Sabinerinnen'. — 17.: Gastspiel des k. k. Hofopernsängers E. van Dyck: 'Margarithe'. 19.: Zum ersten Male: 'Eine halbe Stunde im Biorrhause', Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm Dardor. — 'Epidemisch'.

München, 11. Sept. (Henrik Ibsen) legt eben die letzte Hand an ein neues Drama. Noch in diesem Monat hofft der Dichter das Werk zu beenden, das gleichzeitig dänisch, bei Gyldenbal in Kopenhagen, und in autorisierter deutscher Uebersetzung, bei S. Fischer in Berlin, erscheinen soll.

(Kammerjäger Heinrich Vogel) feiert am 5. November sein 50jähriges Jubiläum, als Angehöriger der Münchner Bühne, wie als Künstler überhaupt.

Berlin, 11. Sept. (Ein neues vieraktiges Lustspiel von Oskar Blumenthal), welches den Titel 'Das zweite Geheiß' führt, wird im Poffingtheater als nächste Novität vorbereitet. Als Tag der ersten Aufführung ist der 18. September festgesetzt.

Anlässe Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Canalisation der Stadt Mannheim hier Straßensperre betr.

(233) Nr. 33470. In Folge der fortwährenden Straßenarbeiten wird hiermit die Sperrung der nachgenannten Straßen...

Bekanntmachung.

(233) Nr. 33468. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in den Ställen des Jacob Reine...

Konkurrenzverfahren.

Nr. 42578. Ueber das Vermögen des Büchers Heinrich Rauch bahier (Widow) ist heute...

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines bestimmten Verwalters...

„Olymp“

Samstag, 13. September 1890.

Bekanntmachung.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben...

Öffentliche Versteigerung.

Aus der Concursmasse des Chr. Weigel versteigere ich öffentlich gegen Baarzahlung...

Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden Montag, den 15. Septbr. c., Nachmittags 2 Uhr...

Vereine

Krieger-Verein.

(Gesangsabtheilung.) Dienstag, 16. d. Mts., Abends 7/9 Uhr...

Arb.-Portb.-Verein,

R 3, 14.

Spaziergang nach Waldhof.

Zusammenkunft auf dem Wegplatz, Punkt 2 Uhr Admarck.

Montag, den 15. d. Mts.,

Versammlung

der Medizinalstellenmitglieder, behufs Vornahme der Wahl eines Vorstehers.

Bayerischer Hilfs-Verein

Mannheim.

Samstag, 14. September, Nachmittags 3 Uhr...

Generalversammlung

im Lokale zum „goldenen Falken“ statt.

Tagesordnung:

- 1. Protokolle Bericht. 2. Kassenaufgabe. 3. Vereinsangelegenheiten. 4. Vorstandswahl.

Gesangverein Bavarica.

Deute Samstag Abend 7/9 Uhr...

Probe.

Um vollläh. Erscheinen bitten

Gesangverein „Ira“.

Samstag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr...

Gemüthl. Zusammenkunft

im Lokal „zum gelben Kreuz“, G 3, 8, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder...

„Olymp“

Samstag, 13. September 1890.

Bekanntmachung.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben...

Société amicale franco-suisse

Mannheim.

Le comité prie M. M. les français ou suisses habitant Mannheim qui desirant faire partie de la société...

Saalbau.

Einige Hegalabende sind noch zu vergeben.

Heinr. Thomae

D 8, 1a empfiehlt

Jr. Tafelbirnen

Jr. Pfirsiche, extra groß, Tafeläpfel,

Ital. Trauben, Pfälzer Trauben, Reg-Melonen

Garnirte Obstkörbchen

Versandt nach Auswärts

Kiste Trauben R. 3.50

Kiste Tafelobst R. 3.50

Telephon No. 514.

Nam Wagen, Wägen und Spülen wird angenommen.

Militär-Verein Mannheim.

Samstag, den 13. September d. J., Abends 7/9 Uhr

General-Versammlung

in der Gambriunshalle, U 1, 2, 2. Stod.

Tages-Ordnung:

Berathung der Vereinsjahrgänge, Aufnahme neuer Mitglieder.

Es werden hierzu eingeladen alle Kameraden, die im deutschen Heere oder bei der Marine gedient haben...

Der provisorische Vorstand.

Soldatenbriefe

aus dem Kriege 1870/71. 84948

(2 Bände für 1.50) sind wieder vorräthig bei den Herren:

H. Donner, O 2, 9, Th. Zohler, O 2, 1, F. Kemmich, N 3, 7/8.

(Einbanddecken bei Herrn Buchbinder Karcher, G 3, 20.)

Mein Geschäft befindet sich nunmehr

A 3, 10

Marie Rieleder, Kobrs.

Ich habe mich hier niedergelassen und halte Sprechstunden für

Ohrenkranke

täglich von 10-12 Uhr und von 3-5 Uhr Nachm.

Sonntags nur von 10-1 Uhr Vorm.

Dr. med. Peter Schlifferowitsch,

D 5, 13 Mannheim D 5, 13, langjähriger Assistent an der Universitäts-Ohren-Klinik zu Heidelberg.

Tanz-Institut Streib.

Meine Unterrichtsstunden sind vorläufig in der Gambriunshalle...

Ch. Streib, Tanzlehrer.

G 7, 10 Friedrichsbad G 7, 10.

Am 1. Okt. d. J. geht das Friedrichsbad in den Besitz...

Hochachtungsvoll

G 7, 10 G. A. Better, Badbesitzer G 7, 10.

Zur geistl. Beachtung.

Beim Veranlassen der Herbst- und Winter-Saison empfehle...

Anna Rottermann, H 3, Sa, Robes.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner verehrl. Kundsch. zur gefl. Nachricht, daß...

Kurz, Weiß, Wollwaaren- und Tapissier-Geschäft

von N 3, 11 nach

L 12, 7 1/2

Fritz Bibel, L 12 No. 7 1/2.

Feiertage halber bleibt mein Geschäft nächsten Montag u. Dienstag geschlossen.

Gmanuel Strauß,

Gierhandlung.

Der hohen Feiertage

wegen bleiben unsere Geschäftslokaltäten

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. d. Mts.

geschlossen.

D 3, 7 Gebr. Alsberg junior D 3, 7.

Realschule in Mannheim.

Aus baulichen Rücksichten kann der regelmäßige Unterricht...

Die Schüler versammeln sich im alten Schulhofe.

Die Gröb. Direktion: Couradi.

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Bekanntmachung.

Es ist in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen, daß Mitglieder...

Während bisher diese Fälle nach Erfaz des zuviel erhobenen Krankengeldes...

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

44. Hauptversammlung

der evang. Gustav-Adolf-Stiftung am 16.-19. September 1890

in Mannheim.

Den Mitgliedern und Freunden des Gustav-Adolf-Vereins...

die Festkarten (à 3 Mt.), die Tischkarten (à 3 Mt. 50), die Rheinfahrkarten (à 1 Mt.)

bei Herrn August Gengenbach (Bureau des Mannheimer Tageblatt, H 2, 2)

an den Wochentagen Vormittags von 10-12, Nachmittags von 4-6 Uhr...

Es ist in hohem Grad erwünscht, daß die Beihelligung Seitens der hiesigen Herren und Damen...

Die Festkarte berechtigt zur Benutzung der referierten Plätze bei den Gottesdiensten...

Diejenigen, welche das Kirchenconcert zu besuchen wünschen, aber nicht im Besitz einer Festkarte...

Der Festausschuß:

Ruchaber, Stadtpfarrer; Wiles, Stadtpfarrer; Giese, Kaufmann; Engelmanna, Kaufmann; Gengenbach, Aug. Buchdruckermeister; Pfeiler, Hofjuwelier; Pfeiffer, Kaufmann; Lehmann, Th., Fabrikant; Mampel, Professor; Simon, Stadtpfarrer.

Evangolisches Missionsfest

in Jendenheim bei Mannheim

Samstag, 14. September, 1890, Nachm. 1/2 2 Uhr.

Institut Roth, C 1, 16.

Anfang des Schuljahres: Montag, den 15. September.

Anmeldungen täglich.

Meine Wohnung nebst Geschäftslocal

beinhaltet sich von heute an in meinem Hause

K 2, 17.

Jacob Walther,

Theo. Korkstopfenhandlung etc. etc.

Ich bin von der Reise zurückgelehrt.

Dr. L. Weiss, Augenarzt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Margaretha Ueberrhein

nach kurzem aber schwerem Leiden, im Alter von 16 Jahren 4 Monaten, heute früh 1/10 Uhr zu sich zu ruhen.

Die Beerdigung findet Samstag, 13. September, Nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause N 3, 13b aus statt.

Mannheim, 12. September 1890.

Namens der trauernden Hinterbliebenen Johann Ueberrhein.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Frau und Mutter

Anna Margaretha Bracher

im Alter von 60 Jahren gestern Abend 1/11 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernde Familie Jakob Bracher nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 1/4 Uhr vom allgem. Krankenhaus statt.

F 8, 14 Wohn. mit Küch. u. Bad. 85056
F 8, 19 neben d. Reichspost, perogleich ober später der 4. Stod, best. in 3 schön. Zimmern, Kammer, Küche nebst Keller u. Speicherraum, zu vermieten. 85416
 Näheres 2. Stod. 85416
G 3, 2 1 geräumige Wohnung, 3 Zim., Küche im Hinterhaus zu verm. 85106
G 7, 6 2 St., 1 fbl. Wohn., 6 Zim. mit allem Zubehör u. v. Näh. im Laden. 78912
G 7, 12 im 2. u. 3. Stod, 3 Zim., Küche mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten. 84587
G 7, 15 3 St., 6 Zim. u. 2 Wozzughalb. v. 1. Ort od. 1. Row. Näh. 2. St. 81547
Ringstraße, G 7, 19 schöner 3. Stod, 7 Zimmer u. v. vermieten. 85020
 Näheres parterre.
G 8, 12 5 St., 1 fremdbl. leerer Zim. a. 1 einz. ruhige Person billig sofort oder später zu verm. 85787
G 8, 20 2 kleine Zimmer zu verm. 85121
G 8, 30 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu v. Näh. Hinterhaus. 85075
H 3, 3 3. St. 1 kleine Wohn. zu vermieten. 85220
H 3, 7 4. St., 2 schön. Zim. und Küche sofort zu vermieten. 85257
H 5, 1 Jungbühnenstraße, 3. u. 4. Stod, 4 Zimmer mit Balkon, sowie 3 Zimmer und Zubehör; ferner 2 Läden per Oktober oder später zu verm. 85075
 Näh. H 4, 23.
H 7, 25 3. Stod, 4-5 Zim. u. Küche z. v. 85064
H 7, 30 3 Zim. mit Zubeh. zu verm. 84788
H 8, 2 zu vermieten vier schön. Mansardenzimmer nach der Ringstraße, mit Keller und Wasserleitung, per 1. Oktober. 85400
H 8, 4 4 St., abgeth. freundl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche bis 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Stod links. 85077
H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 85882
H 9, 2 parterre, nächst der Ringstr., 3 Zim., zu Bureau geeignet, auf Verlangen 4 Zim. u. Küche zur Wohnung zu vermieten. 84821
J 1, 13/14 1 sehr sch. Wohn., 2. u. auch eine solche im 3. Stod mit Speich. Keller u. Wasserleitung billig zu verm. 83722
J 1, 17 2 Zim. mit Alkov. u. Küche z. v. 84656
J 2, 5 3 St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 85250
J 2, 7 2 St., 1 Zimmer, Alkov. u. Küche, 3 Zim., sep. Küche, Vorderhaus, Wasserleitung für 25 monatlich so gleich zu vermieten. 85398
J 3, 17 Parterre- u. Gaupenwohn. wohn. z. v. 85595
J 4, 3 2 St., 2 Zim. m. Küche z. v. 85140
J 7, 22 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 86060
 Näheres Parterre.
J 7, 23 2 Zim. u. Küche und 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 86068
K 2, 7 kleine Gaupenwohnung zu vermieten. 85074
K 2, 10 ev. Vereinsb., an stille, anständ. Familie eine abgeth. Wohnung, 3. Stod im Seitenbau, 4 Zimmer, Küche, Wasserl., Keller u. Speicherraum auf 1. Okt. z. v. Preis: monatlich 28. M.
 Anfragen eine Stiege hoch beim Vereinsgehilfen. 86050
K 2, 13 Ringstraße 2. Stod 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 84714
K 2, 13d 2. Stod 6 St., 1 sch. Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Küche, Keller u. Zubeh. u. v. sofort Verlesung halber zu verm. 85288
K 2, 15 3. Stod, Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas- und Wasserleitung bis 1. Oktober billig zu vermieten. 85727
K 2, 23 4 St., 2 Zimmer bis 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Stod. 85448
K 3, 11 Ringstr., elegante Wohnung von 4 Zimmer, Küche nebst allem Zubeh. zu vermieten. 85157
 Näheres Parterre.
K 3, 11 Ringstr., 2 Zim., nach Bureau geeignet, zu verm. Näheres Parterre.

K 3, 11 Ringstraße, 3. Stod mit Balkon, 4 Zim., Küche u. allem Zubeh. zu verm. Näh. H 7, 25, part. 85083
K 3, 13 2 Zim., Küche u. m. Wasserl. u. Wasserleitung sofort zu verm. 84696
L 6, 9 2. u. 3. Stod, je 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. L 14, 5a part. 85885
L 10, 7b Wegen Wegzug 2. Stod oder 3. Stod sof. zu verm. Näh. part. 85845
L 12, 3b 3 Zim. u. Küche an Herrn oder kinderl. Familie zu v. Näh. part. Nur Vorm. zu erfragen. 85637
L 12, 3b an Herrn oder kinderl. Familie zu v. Näh. part. Nur Vorm. zu erfragen. 85478
L 12, 12 4 St., 7 große Zim., Badegim., Küche mit Speisekammer und sonst. Zubeh., per Anfang September zu verm. 82967
L 13, 12b 2. Stod, 5 Zimmer u. Küche u. Suges. (Garten) zu vermieten. Näh. L 13, 14, 2. St. 79711
L 14, 5a 2. St., 7 Zim. und Zubeh. zu v. 85894
L 18, 3 Thordorferstraße 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 85235
L 18, 5 4 St. 1 schön. Wohn., 3 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. 85412
M 3, 4 abgeth. 2. Stod, neu hergerichtet, 4 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer mit Wasserl. sof. ab. spät. an eine kleine Familie zu verm. 85162
M 8, 1 1 Wohnung, 4 Zim. u. Küche per Okt. od. später zu verm. 85892
M 8, 10-12 mehrere Wohn. in verschiedenen Größen bis November-Dezember zu verm.
Schwingerstraße 83 2 Wohnungen, je 3 Zimmer und Küche, zu vermieten. 86087
 Näheres L 16, 6, 2. Stod.
N 1, 2 auf Br. Str. gehd., 1 sch. Wohn. von 3 Zim. nebst all. Zubeh. zu verm. 85780
 Näheres baselst. 1. Stod.
N 1, 8 1 vollst. neu hergerichtet. Wohnung, 4 geräumige Zimmer, Küche, Badkammer, Wasserl. u. v. sof. zu verm. 84287
N 2, 1 schöne Wohnung im 2. Stod mit Gas- u. Wasserleitung, 5 Zimmer und Zubeh. per September zu vermieten. 84945
N 3, 17 gr. Zim. u. Küche m. Wasserl. zu v. 85259
N 4, 21 2 Zim. u. Küche auf 1. Oktober zu vermieten. 85288
N 4, 23 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. nebst 2 Zimmer u. Küche mit Zubeh. zu vermieten. 85226
Schöne Wohnung N 7, 8 3. Stod 6 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. Näheres ebenda, parterre, Comptoir. 84313
Neubau Eckhaus (Raiferring) N 8, 1 2., 3. u. 4. Stod, je 4-5 elegante Zim. mit Balkon, Küche u. Zubeh., Gas- und Wasserleitung, per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näh. F 2, 10, 5. St. Levi. 84765
P 3, 12 3. Stod, Wohnung zu verm. 85044
P 5, 1 am Strohmart, 3. Stod, 6 Zim. m. allem Zubeh. 3. Stod, 4 Zim. m. allem Zubeh. ab und zu verm. durch Hausverwalter Schwab, Ott. 10/11.
P 6, 7 Wohn., 1 Zimmer, Küche, Keller m. v. v. 84940
P 6, 11 und Küche mit Zubeh. zu vermieten. 84048
Q 1, 5 Mannheimer Volkshaus bewohnten Geschäftsraumlichkeiten, auch zu Wohnung geeignet, sind anderweitig zu vermieten. 82833
Q 2, 11 2. Stod, 2 Zim. u. Küche a. Leute ohne Kinder zu verm. 78510
Q 2, 20 3 St., 5 Zimmer, Küche, nebst 2 Zim. sof. sofort zu verm. z. v. 84772

Q 4, 4 der 2. Stod zu vermieten. 85165
Q 5, 12 2 Zim. und Küche zu verm. 85900
Q 5, 15 3. St., 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. v. 85279
 serl. sof. od. spät. z. v. Näheres Q 5, 14, Laden.
Q 5, 23 ein Zimmer mit Keller z. v. 85290
R 1, 14 3. St., 1 schön. unmöbl. Zim. a. b. Str. geh. zu v. Näh. 2. Stod rechts. 84967
R 3, 11 2 Zimmer u. Küche zu verm. 85811
R 4, 9 2. Stod, 2 fl. Wohnungen zu vermieten. 84800
R 4, 18 kleine Wohnung zu verm. 85918
R 4, 22 2. St., 1 Wohn. zu verm. 85354
R 6, 2 1 fl. Wohn. sof. zu verm. 86088
S 4, 3 3. St., 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubeh. zu verm. 85272
S 4, 10 1 leerer Zimmer zu vermieten. 85795
S 4, 15 kleine Wohnung mit Wasserl. zu v. 85410
S 6, 11 Ringstr., 2. Stod, best. aus 5 Zimmern und allem Zubeh. zu verm. Zu erfragen G 8, 8, im Hof. 84068
T 3, 5 eine kleine Wohnung u. 1 leerer Zimmer zu verm. 85734
T 3, 13 1 Wohn. im 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., sofort zu vermieten. 84557
T 6, 2 2. St., Wohn., 3 Zim. u. Zubeh., a. b. Str. geh. R. 420 per Jahr. z. v. 85235
T 6, 6a 2 Zim., Küche und Zubeh. mit od. ohne Werkstätte billig zu verm. 85647
 Näh. 3. St. bei Joseph Best.
U 3, 4 u. 4 1 2 gegenüb. der Friedrichshöhe schöne Wohnungen, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 82409
 Näheres G 2, 26.
U 3, 10 Friedrichshöhe, 2 schön. Gaupenzimmer mit Keller sofort zu vermieten. 85735
U 3, 32 Hochparterre, 3 Zim., Küche mit Wfl. u. v. 85786
U 4, 11 2. St., 6 Zim. u. Küche zu v. 85321
U 5, 10 1. u. 2. Stod, 3 u. 4 Zim. m. Zub. bill. zu verm. Näh. 2. Stod. 85893
U 5, 13 Ringstr., elegante Wohnungen von 3-5 und 3-8 Zimmer nebst allem Zubeh. zu vermieten. Näheres baselst. 85158
U 5, 14 4 Wohnungen, je 4 Zimmer u. Zubeh., per 15. September zu vermieten. 84561
U 5, 14/15 Ringstraße, 4 Wohnungen je 4 Zim., Küche, Badegim. u. sonst. Zubeh., hochlegant, per sofort zu verm. Näheres U 5, 15, 2. Stod. 85597
U 5, 18 3 Wohnungen, je 3 Zim. u. Zubeh., 1 Wohnung mit 4 Zim. u. Zubeh., alle mit Wasser- u. Gasleitung zu vermieten. 85586
 Näh. U 5, 15, 2. Stod.
U 5, 15 2 Wohnungen, je 4 Zimmer u. Zubeh., per sofort zu verm. 84562
U 5, 18 3 Wohnungen, je 3 Zimmer u. Zubeh., sofort zu verm. 84559
U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schön abgeth. Wohn. sofort besichtigbar zu v. Näheres parterre. 85214
Z 5 2, 8 2 Zimmer u. Küche zu verm. 85888
ZF 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204
ZK 1, 11 1. Stod, ganz oder getheilt, m. v. v. sof. zu v. Preis 14 M. 85052
Ringstraße, 2. Stod, 6 Zimmer mit Balkon und Zubeh., auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. im Verla. 81476
Am Schloß, 1 Zim., Kammer, Küche, Keller, Hinterhaus 2. Stod, per 1. Nov. zu verm. Näh. i. Verla. 85872
Am Schloß, Hinterhaus 3. Stod, 1 Zim., Küche u. Keller sofort zu vermieten. Näh. i. Verla. 85878
 In meinen neu erbauten Häusern an der Ringstraße sind mehrere Wohnungen von 4 und 3 Zimmer nebst Zubeh. zu vermieten. Näheres bei G. Schmalz, K 4, 7/1, 82925

Ein Part.-Wohnung für jeden Geschäft geeignet. 85625
 Zu erfragen K 3, 10a, 2. St.
Ein unmöbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an eine einzelne Person zu vermieten. Näheres H 1, 5. 85887
4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wfl. und Keller zu verm. 84518
 Trautweinstr. 8-10, Schwy-Str. rechts.
Ein abgeth. 3. Stod 4-5 Zim. (3 auf die Str. geh.) sof. od. später sehr billig zu verm. Näh. H 7, 25, 3. Stod, Levl. 84762
 Eine kleine Wohnung an stille Leute zu 14 M. zu verm. Näheres F 3, 17, 3. St. bei Herrn Rurr. 85297
Wallradstraße 6a, Schwyinger-Vorstadt, mehrere Wohnungen, 3 u. 2 Zim. m. Küche, Wasserl. u. Zubeh. zu verm. Näheres bei Heinrich Schwarz baselst. 85152
Ringstraße, 5-6 Zim., Bad u. Zubeh. mit Gärtchen zu vermieten. 85008
 Näheres G 8, 29.
Mansardenwohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres E 2, 15. 84886
Friedrichshöhestraße 14/15, 2 Wohnungen, so gleich besichtigbar, zu vermieten. 85126
Schwinger-Vorstadt, abgeth. Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 84520
Schwingerstraße 73, 2. St. Vorderh. 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 84385
Möbl. Zimmer
A 3, 5 Schillerplatz, 3. St., 1 gut möbl. Zim. ev. mit Alkov. an einen best. Herrn zu vermieten. 85274
B 2, 4 3. St., 1 sch. möbl. Z. a. 1 Herrn zu v. 85774
B 6, 6 einf. möbl. Part.-Zim. zu verm. 85910
C 2, 1 3. St., Café français, 1 fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 84361
C 2, 15 1 Z. möbl. Zim. i. b. Hof geh. zu v. 84321
C 3, 20 2. Stod, 1 schön. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 85513
C 4, 12 2 f. möbl. Zim. so gleich zu verm. 85782
 Näheres baselst.
C 4, 14 3. Stod b. Hinterh., einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 85858
C 4, 14 möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 85557
C 4, 15 2 Zr., 1 sch. möbl. Z. a. 1 best. H. z. v. 85512
C 4, 20/21 Hof, Kaserne (Schillerhalle) 3. Stod rechts, möblirtes Zimmer per 1. Oktober zu verm. 85874
C 8, 1 möbl. Part.-Zimmer mit Venl. zu v. 86007
C 8, 6 Näh. ebenda. 83724
C 8, 13 2 Zr., 3 möbl. Zim., mit od. ohne Pension z. v. 86054
D 4, 14 Reughausplatz, 3. St., 1 möbl. Zimmer, ein gut möbl. Zimmer billig z. v. 85507
D 4, 17 3. St. schön. möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. 85179
D 5, 10 2. St. gut möbl. Zim. mit Schlaf. z. v. 85560
D 5, 11 Reughausplatz 3. St. 1 fein möbl. Zim. m. od. ohne Venl. sof. zu v. 85287
D 7, 21 4. St., 1 sehr sch. möbl. Z. sof. zu verm. 85470
E 5, 12 1 gut möbl. Parterrezimmer mit sep. Eingang, a. b. Straße gehd., bis 1. Oktober er. besichtigbar, zu vermieten. Näh. zu erfahren im Laden. 83307
F 1, 3 Dreiecksstraße, möbl. Wohn- und Schlafzimmer billig z. v. 85120
F 1, 3 2. Stg., möbl. Zimmer zu verm. 85119
F 2, 9a 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu v. 85245
F 2, 17 III, sof. an ein Arbeiter 1 Zimmer zu verm. 86063
F 3, 4 1 schön möbl. Zim. zu verm. 84443
F 4, 3 3 Treppen, ein möbl. Zimmer an 2 anständ. Leute zu verm. 84216
F 4, 21 3 Treppen, 2 möbl. Zimmer mit Kost für kurze Kaufleute od. Schüler zu vermieten. 86066
F 5, 5 3. St., 2 schön möbl. Zimmer, jed. einzeln, sof. zu verm. 85107
F 6, 8 3 Zr., 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang und die Straße, so gleich zu verm. 85891

F 7, 24 Ringstraße, 3 Zr. b., schön, gut möbl. Zimmer m. u. o. Pension z. v. 84163
G 2, 20 4. St., 1 sch. möbl. Zim. so gleich z. v. Näh. im Schulhaus. 84071
G 3, 11 2. Stod, 1 gut möbl. Z. a. b. Str. g. mit od. ohne Pension sof. an 1 ob. 2 Herrn zu verm. 78171
G 5, 5 2. St., 1 schön. Zim. auf b. Str., ist sof. an 1 Herrn zu vermieten. 85248
G 6, 2 1 Zr., 1 schön möbl. Zimmer, a. b. Str. geh., zu v. 81758
G 7, 5 2 Zr., schön möbl. Zim. zu verm. 85488
G 7, 5 4. St., gut möbl. Zim. mit oder ohne Kost zu vermieten. 84744
G 7, 12 1 gut möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 85258
G 7, 30 parterre, möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 85122
G 8, 21 2. Stod, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 85747
G 8, 26 3. Stod, sch. möbl. Zim. auf die Straße gehend, zu vermieten. 85173
H 5, 12 3. St. 1 gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 85314
H 7, 4 4. St., 1 hübsch möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 85124
H 9, 20 1 gut möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. 85229
H 10, 1 4. Stod, Zimmerkollege geucht. 85076
H 10, 1 2. St. 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 85559
H 10, 6 2. St., 1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 85759
K 1, 16a 3. Stod rechts, ein fein möbl. Zim. billig zu verm. 85706
K 2, 15b 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 85622
K 2, 23 1 schön möbl. Parterre-Zimmer bis 1. Okt. zu verm. 85883
K 3, 8 1 hübsch möbl. Zim., 1 Treppe hoch, auf die Str. g., an 1 ob. 2 j. Leute sof. zu vermieten. 85378
K 3, 11 2 Zr., Ringstraße, 2 sch. möbl. Z. a. 1 o. 2 Herrn p. 1. Okt. z. v. 85593
K 3, 11f gegenüber dem Institut Krebs, 1 möbl. Zim. an 1 Herrn bis 1. Okt. zu verm., mit Pension 40 Mark pro Monat. Näheres bei Ringgasse Otto. 86059
K 3, 15 3. Stod hübsch möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm. 85558
K 3, 21 part. 1 einf. möbl. Zim. in den Hof geh. sofort zu verm. 85130
K 4, 9 2. St., 1 schön möbl. Z. sof. zu v. 82017
K 4, 9 2. St., 1 sch. möbl. Zimmer auf Straße gehend sofort zu verm. 84886
L 2, 3 bis 1. Zr. h., 1 gut möbl. Zim. z. v. 85449
L 4, 10 1 Zim., möbl. od. unmöbl. billig zu verm. 85988
L 6, 2 1 sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 85781
L 6, 4 1 gut möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 85256
L 11, 1b 3 Zr., 1 sch. möbl. Z. preisw. z. v. 85999
L 18 (Thordorferstr. No. 9) 3. St., 1-2 gut möbl. Z. an 1 ob. 2 Herrn. i. z. v. 85442
L 18, 10 3. Stod, sch. möbl. gr. Zim. an 1 ob. 2 Herrn. p. 15. Okt. zu v. 86100
M 1, 1 1 Treppe, 2 fein möbl. Zimmer (Schlaf- und Wohnzim. per sof. z. v. 81709
M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84820
M 4, 12 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 85400
M 5, 11 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 85721
M 7, 22 4. St. rechts, 1 fein möblirt. Zimmer sof. zu vermieten. 84624
M 8, 2 2. St., möbl. Zim. mit Pension an 2 Herren zu verm. 85592
N 3, 16 gut möbl. Zim. mit Schlafzim. sof. oder später zu vermieten. 85698
O 4, 6 3. St., 2 möbl. Zim. zu verm. 85320
O 5, 8 3 Zr., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu verm. 85949

P 2, 8 1 schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. Reisende bevorzugt. 85166
P 2, 10 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. sowie 1 einzeln möbl. Zim. z. v. 84554
P 4, 6 1 bis 2 möbl. Part.-Zimmer zu v. 85733
P 4, 10 1 möbl. Parterre-Zim., per 1. Okt. an 1 Herrn zu vermieten. 85920
P 6, 7 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. für 1 oder 2 Herren oder Damen zu vermieten. 84774
Q 1, 1 4. St., 1 möbl. Zim. mit separatem Eingang sof. zu verm. 85541
Q 1, 1 ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang so gleich zu vermieten. 84166
Q 3, 2 & 3 Part.-Zim., auch als Comptoir geeignet, per 15. September zu verm. 85280
R 3, 6 2. Stod, schön möbl. Zim. zu v. 85082
S 1, 12 2. St., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 86035
S 1, 15 2 Zr. hoch, 1 schön. sehr gut möbl. Zim. per 1. Oktober zu verm. 85797
S 1, 15 4. St. 1 möbl. Zim. für 1 jg. Kaufmann oder Lehrling zu verm. 84682
S 2, 23 1 möbl. Parterre-Zim. im Hof bis 1. Oktober zu verm. 85436
S 3, 2 2 fein möbl. Zimmer zu v. 84712
T 1, 13 3. St. rechts, 1 einz. möbl. Zim. sof. z. v. Ring. Hausbühne. 85761
T 5, 4 3. St., 1 sch. möbl. Z. an 1 Herrn sof. zu v. 85583
T 6, 2 1 möbl. Part.-Zim. 4 zu verm. 85544
U 1, 18 1 Stiege hoch, gut möbl. Zim. zu verm. 80522
U 6, 28 3. St. möbl. Zim. u. Schlafzim. zu v. 84782
U 6, 28 2. St., 1 gr. Zim., gut möbl. für 1 ob. 2 Herren per 1. Okt. z. v. 85389
 Ein hübsch möbl. Part.-Zim., sep. Eingang, mit Pension sof. zu verm. H 3, 8a. 84825
 Ein gut möbl. Zim. zu verm. Au erst. G 7, 10 im Hab. 85899
 Schön möbl. Zimmer mit prachtvoller Aussicht, ohne vis-à-vis, für 1 oder 2 Damen mit guter Pension bei ruhiger Familie so gleich zu vermieten. Näheres 85048 K 2, 23, part.
(Schlafstellen.)
F 5, 9 2. St. 1 gute Schlafstelle zu vermieten. Eingang durch No. 10. 85812
G 4, 3 1 schön. Schlafstelle zu verm. 85564
H 1, 11 Bbsh. 4. St., best. Schl. m. Kost zu v. 85223
H 6, 6 mehr. Schlaf. für Mädchen zu v. 85429
H 7, 2 3. St., Schlafstelle zu verm. 85756
H 7, 5 3. St., bessere Schlaf. mit Kost zu v. 85444
J 4, 12 2. Stod, eine Schlafstelle auf die Straße geh. zu v. 86045
Kost und Logis
F 6, 12 Kost u. Logis und Schlafzim. zu v. 85428
F 8, 14 2. St., 2 jg. Leute erh. bill. Pension. 85809
G 5, 5 jg. Leute können bill. gute Kost erhalten, bei 85243 2. Baum, Wegger.
6 6, 5 2. Stod, 2 jg. Leute können Kost u. Wohnung erhalten. 85106
H 4, 1 2. St., 2 sof. jg. Leute f. Kost u. Log. gef. 85425
H 4, 7 Kost und Logis. 84294
H 7, 6 1 Wärfel, 2 jg. Leute f. 2 Kost u. Logis. 85626
J 4, 17 parterre, Kost und Logis. 85041
J 5, 18 Kost und Logis. 85161
S 2, 8 3. St. Th. rechts sep. Eing. 1 jg. Leute Kost u. Log. 85888
S 2, 12 Kost u. Logis für 7 M. pr. Woche bei 3. Hofmeister. 84342
U 6, 10 3 Treppen, Vollständige Pension an einen solib. jung. Mann billig zu vergeh. 85554
 Ein Schüler einer hiesigen Lehranstalt findet 84939
Pension
 event. auch Nachhilfsunterricht bei einem Lehrer. Näh. im Verla.
 In guter Familie kann ein Schüler oder Lehrling gute Pension mit Familienausgleich erhalten. Näh. Erpedition. 85391
 Schüler erhalten Pension bei guter Familie. 85370
J 5, 9, 2. Stod.

MARCHIVUM

Van Houten's Cacao.

Bester — **Im Gebrauch billigster.** | **feinster Chocolade**
1/2 Kgr. genügt für 100 Tassen
Überall vorrätig. 84484

Kinder-Confection.

Einziges Special-Geschäft am hiesigen Plage.

F 1 No. 2. Breitestrasse F 1 No. 2.

Von meiner Einkaufsreise zurück, zeige hierdurch den Empfang sämtlicher Neuheiten in:

**Knaben-Anzügen,
Knaben-Ueberziehern,
Knaben-Mützen,
Mädchen-Kleidchen,
Mädchen-Jäckchen,**

**Mädchen-Mänteln,
Mädchen-Mützen,
Mädchen-Taillen,
Damen-Taillen,
Damen-Blousen**

an. — Größtes Lager von den einfachsten bis zu den hochlegantesten Genres.

**F 1, 2, Ludwig Stuhl F 1, 2,
Breitestrasse. Breitestrasse.**

Ich bitte auf meine Schaufenster-Ausstellungen zu achten.

Stadt-Park Mannheim.

GROSSES CONCERT
Samstag, den 13. September, Abends 8—11 Uhr

der Stadtkapelle Ludwigshafen, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Scholz.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
86018 Der Vorstand.

Saalbau.

Sonabend, den 13., Sonntag, den 14. und Montag, den 15. September

Grand Soireen

gegeben von dem Edlanten und Pianisten
Mr. Rooberts.

Herr! Verwandlungswunder. Herr!
Neueste sensationelle Illusion der Gegenwart, ausgef. von
Miss Estri und Frances.

Anerkännliches räthselhaftes Verschwinden einer
jungen Dame auf offener Bühne, frei vor den
Augen des Publikums.

Unter Mitwirkung der Concertkapelle des Herrn Schirbel.
Preise der Plätze: 85742
Reservirter Platz 1 Mark. Nichtreservirt 50 Pfg.
Kassenschluss 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Wörterbücher.
Hier eingeführt
Schulbücher
empfehlen in soliden Einbänden. 85194
Ernst Aletter's
Buchhandlg. M 1, 1.
Schreibhefte etc.

Einem verehrt. hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiermit die ergebene
Mittheilung, daß
Sämmtliche Neuheiten
für
Herbst und Winter
eingetroffen sind.
Das Lager ist in allen Artikeln vollständig neu assortirt und bietet in
jeder Art von
wollenen, farbigen und schwarzen Damenkleiderstoffen, schwarzen Seidenstoffen,
sowie in
Anzug-, Hosen- und Paletotstoffen für Herren
Regenmantelstoffen, weissen u. farbigen Baumwollwaaren, Leinen, wollenen
Bettedecken, Piqué- und Waffeldecken, Flanellen etc. etc.
die größte und reichhaltigste Auswahl in nur soliden Qualitäten zu
äußerst billigen Preisen.
Indem ich streng reelle Bedienung zusichere, lade zum Besuche meiner Lokalitäten
ergebenst ein. 85836

Alle Schulbücher
neu und antiquarisch
Leptere in sauberen Exemplaren und neuesten Auflagen,
30—60 % billiger!
vorrätig bei 85478
F. Nemnich in Mannheim.
Alle brauchbare Bücher werden in Zahlung genommen!

Mainzer
Ausstellungs-Loose
a 1 M. 11 Stück 10 M.
sind zu haben bei: 85591
Moriz Herzberger, E 3, 17.
(Scheidung 23. September a. c.)

Hochachtend
J. Gross Nachfolger,
F 2, 6 am Markt F 2, 6.

Sämmtliche in der Großh. Höh. Mädchen-
schule, Großh. Gymnasium, Großh.
Realgymnasium, Großh. Realschule und
Instituten eingeführten 85859
Hefte, Schreib- und Zeichenmaterialien
empfehlen zum Wiederbeginn des neuen Schul-
jahres in anerkannt besten Qualitäten
A. Löwenhaupt Söhne,
Kaufhaus, neues Lokal N 1, D.

Ein großer Posten
Reste Buxkin u.
Kammgarne
zu Hosen u. ganzen Anzügen
geeignet, werden bedeutend
unter Fabrikpreis in
M 5, 5 parterre
abgegeben. 85938

Hochachtend
J. Gross Nachfolger,
F 2, 6 am Markt F 2, 6.

Schul-Anfang.
Zum Beginn des neuen Schuljahres empfehle mein
gut sortirtes Lager in prima abtrockneten Binden-
holz-Reißbrettern, Bindenholz-Schienen und -Büchel
in allen Größen, Reibzeuge neuester Art, sowie alle Sorten
Zeichnpapier, Bleistift und Gummi; Schreibhefte
von bestem Schreibpapier stets vorrätig bei 85951
Gg. Karcher,
Buchbinderei & Papierhandlung, G 3, 20.

Brennholz.
Unterzeichneter liefert Kiefern-
(gutes Buchbaumholz billiges
Heizmaterial) a 85 Pfg. per Str.
franco an das Haus nach Mann-
heim. 81102
J. Schmitt,
Ladenburg.

Geschäfts-Gröfßnung.
Erlaube die ergebene Anzeige, daß ich in
0 2, 10 Kunststrasse 0 2, 10
ein
Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft
errichtet habe. Bei Bedarf in
**Geschäftsbücher, Bureau-Aktenfilien, Visitenkarten,
Schulartikel, Zeichen- und Mal-Requisiten, Lederwaaren etc.**
halte mich bestens empfohlen und zeichne
Hochachtend
Louis Marsteller. 85261

Sämmtliche Schulbücher
neu und antiquarisch
Leptere nur in durchaus sauberen Exemplaren
und neuesten Auflagen um
30% bis 50% billiger
wie Neupreis vorrätig in
A. Bender's Antiqu. u. Buchhdlg. (E. Albrecht).
N 4, 12.
Alle noch brauchbare Bücher werden in Zahlung
genommen. 85289

Empfehlung.
Q 7, 2. Friedr. Kohlbecker, Q 7, 2.
Bau- u. Möbelschreinerrei.
empfiehlt sich seinen geachteten
Kunden, sowie die Herren Archi-
tecten und Geschäftsfreunden in
Ueberrahme von Neubauten
und 85171
Anfertigung von solid
gearbeiteten **Küchen- und
Garderobe-Einrichtungen.**

Ideal der Hausfrauen.
Anerkannt beste Papppräparate der Welt, die sich durch Einfachheit,
Reinlichkeit und rasche Wirkung auszeichnen, sind
**Messing-Putz für Messing, Kupfer, Blech etc.
Silber-Putz für Gold, Silber etc.**
von **Dr. B. Landmann, Frankfurt.**
Preis in Blechbotteln zu 10 und 25 Pfg., in Paketen zu 10 und 20 Pfg.
Verkaufsstellen in Mannheim:
Jul. Gallinger & Co., O 2, 2. Fr. Becker, D 4, 1. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.
Chr. Tander, E 2, 13. C. Pfefferkorn, P 3, 1. Jacob Uhl, M 2, 9.
Bitte ausdrücklich in Material-, Colonial- und Spezereihandlungen:
Messing- oder Silber-Putz-Mittel von Doctor B. Landmann
zu verlangen, weil sonst minderwertige Waare abgeben werden könnte. 81284
Gummi-Artikel!
Damen haben liebevolle Auf-
nahme unter strengster Discretion
bei Frau Schmiedel, Schönewe-
der, C. Nordhof, Stuttgart. Weinheim, Mühlgasse, 84386
Muskat von getragenen Klei-
dungs- oder Schuhen und
Stiefeln. 85288
2. Bergmann, E 2, 12.

Gütsche
Schulschürzen,
empfehlen in allen Preislagen. 85800
J. J. Quilling, D 1, 2.
Gute und billige
Schulschürzen
sowie eine Parthie zurückgegebte Schulschürzen
empfehlen 85835
Friedrich Bühler, D 2, II.

J. Ehemann, Schreiner
H 3, 2
empfiehlt sich im Regem von
Parquetböden unter Garantie,
ebenso im Reinigen u. Wischen
von beschädigten Böden. 85388

Gebrauchte Bücher,
einzelne und ganze Bibliotheken
kauft 84349
F. Nemnich Buchhandlung.

Ritten von allen Ge-
genständen in
E 1, 4, Laden. 84504

Neues Sauekraut
10 Pfg. per Pfd.
P. Scheurer Wwe.,
H 5 No. 20. 84806